Klassenkampf

Kommunistisches Organ

für den Bezirk Halle-Merseburg mit der Illustrierten Arbeiter-Zeitung „Der Rote Stern"

Der „Klassenkampf" erscheint jeden Werktag nachmittag außer Sonn- und Feiertag. Bezugspreis: frei Haus monatlich 2.30 Mark, durch die Post bezogen 2.00 Mark ohne Zustellungsgebühr. Verlag und Druck Produktiv-Genossenschaft für den Bezirk Halle-Merseburg eGmbH Halle Lerchenfeldstraße 14

Anzeigenpreis: 13 Goldpfennig für 1 Millimeter Höhe u. Spalte; 70 Goldpfennig für Reklame im Textteil. Manuskripte zu richten nach Halle Lerchenfeldstr. 14. Tel. 1045 1047 2251. Telegr.-Adr.: Klassenkampf Halle. Bankkonto: Commerz- u. Privat-Bank Halle. Postscheckkonto Leipzig 106848 Fritz Krob Halle

Einzelpreis 15 Pf. | **Halle, Freitag, den 18. Dezember 1925** | **5. Jahrgang • Nr. 283**

Auf zur Massendemonstration am Sonntag

in Halle, Weißenfels, Bitterfeld und Gerbstedt

Gegen den Milliardenraub der Fürsten!

Für die gemeinsame Demonstration in Halle haben unten verzeichnete Organisationen folgenden Aufruf beschlossen:

Arbeiter, Angestellte und Beamte!

Täglich steigt das Massenelend. Die Erwerbslosigkeit nimmt sprunghaft zu. Betriebsstillegungen und Betriebseinschränkungen wollen kein Ende nehmen. Die Preise der wichtigsten Gebrauchsgegenstände und Lebensmittel halten sich auf einer Höhe, die den breiten Massen das Kaufen unmöglich macht. Dazu steigen dauernd die Mieten.

Zunehmende Krankheit und Sterblichkeit in den werktätigen Massen sind die Folge.

Auch die früher verhältnismäßig gesicherten Mittelschichten, vor allem die betrogenen Kleinrentner und Sparer, sind vom Hungertod bedroht. Die Opfer des Krieges und der Arbeit fristen jämmerlich ihr Dasein durch unzulängliche Hungerrenten. Die Schichten der unteren Beamten wissen mit ihren elenden Monatsgehältern kaum noch ein und aus.

Dabei ist die Wirtschaftskrise immer noch im Anwachsen. Die nächsten Monate müssen noch eine Steigerung dieser Zusammenbruchs- und Verelendungserscheinungen bringen. In diesem Augenblick nun, in diesem Winter, wo das Volk hungert und darbt, gehen die weggejagten Fürsten auf einen neuen Raubzug aus.

Trotz des die Massen bereits in ungeheurem Maße belastenden Steuerraubzuges, des Zollwuchers und des Aufwertungsschwindels der schwarzweißroten reaktionären Parteien sind

diese Monarchisten von Neuem bestrebt, den ausgerissenen Potentaten die verlangten Goldmillionen auszuzahlen.

Gelingt es den Hohenzollern, Wettinern, Koburgern und all den übrigen fürstlichen Parasiten, ihre Forderungen mit Hilfe der bürgerlichen Parteien durchzudrücken, dann werden diese Forderungen zusammen mit den bereits gezahlten Summen

das deutsche Volk um fast drei Milliarden Goldmark prellen.

Das darf nie und nimmermehr geschehen. Denn Hunderttausende der ärmsten der Armen des Proletariats müßten diesen schamlosen Raub am Volksvermögen mit noch größerem Elend und schließlich mit dem Hungertod bezahlen.

Die unterzeichneten Organisationen sind daher der Ansicht, daß es angesichts der ungeheuren Gefahr der Fürstenentschädigung gilt,

alle proletarischen Kräfte der Hand- und Kopfarbeiter zusammenzufassen, um den Fürstenraubzug gegen das deutsche werktätige Volk zu verhindern. Die entschädigungslose Enteignung der gesamten Fürstenhäuser Deutschlands ist durch Reichsgesetz auf dem Wege des Volksentscheides möglich.

Die unterzeichneten Organisationen erklären sich für die baldmöglichste Durchführung des Volksentscheides und wollen als ersten Schritt nach dieser Richtung am Sonntag, den 20. Dezember, für die Enteignung der Fürsten gemeinsam demonstrieren.

Arbeiter, Angestellte und Beamte, Kriegsbeschädigte, Sozialrentner und Erwerbslose!

Es geht hier um Eure Existenz! Es handelt sich hier um ein einheitliches Vorgehen des gesamten Proletariats, das dringend notwendig ist, wenn wir als Klasse zu unserem Ziel gelangen wollen. Darum darf am Sonntag niemand zurückstehen. Marschiert in Massen auf und zeigt den bürgerlichen Fürstenknechten, daß Ihr gewillt seid, zu kämpfen, bis folgende proletarischen Forderungen durchgesetzt sind:

Keinen Pfennig den Fürsten! Dafür aber:
Brot und Arbeit den Erwerbslosen!
Ausreichende Gehälter für die unteren Beamten!
Erhöhung der Hungerrenten für alle Opfer des Krieges und der Arbeit!
Entschädigung den kleinen Sparern!

KPD., KJVD., RFB., RJ., Verband der Arbeitsinvaliden und Sozialrentner, Arbeiter-Samariter-Bund, Gemeinschaft prol. Freidenker, Sportkartell, Proletarische Kultur-Vereinigung, Verband der Zimmerer, Verband der AVV., Verband der Töpfer und Fliesenleger, Sektion der Steinsetzer, Freie Gewerkschaft der Holzarbeiter, Vertreter der DMV.-Ortsverwaltung, Verband der Lebensmittel- und Getränke-Arbeiter, Prol.-Tribüne, Internationaler Bund der Kriegsbeschädigten, Erwerbslosenausschuß, Arbeiter-Wander-Bund „Naturfreunde" und andere Organisationen.

Die Stimme aus den Betrieben

Eine Kampffront der kommunistischen und sozialdemokratischen Arbeiter

Die am 17. Dezember stattfindende Belegschaftsversammlung der Firma Prinzler, Ammendorf, Eisengießerei, nimmt mit Entrüstung Kenntnis davon, daß die ausgerissenen Potentaten und Fürsten Milliarden in Geld und Liegenschaften fordern. Diese Ungeheuerlichkeit wird noch damit erhöht, daß sich bestimmte Parteien mit der Abfindung dieser Parasiten einverstanden erklären. Angesichts der sich immer weiter verschärfenden Wirtschaftskrise und der damit verbundenen beispiellosen Steigerung der Erwerbslosenziffer, die schon heute eine Anzahl von nahezu 2 000 000 erreicht hat, die bei völlig unzureichenden Erwerbslosenunterstützungen verhungern müssen, protestieren die Anwesenden mit aller Entschiedenheit.

Der Aufforderung der KPD., am Sonntag eine Demonstration gegen die Fürstenabfindung, für einen Volksentscheid zu veranstalten, begrüßen wir deshalb auf das lebhafteste und erklären uns bereit, Mann für Mann auf der Straße gegen diese Ungeheuerlichkeit zu demonstrieren.

*

Vorstehende Entschließung wurde einstimmig angenommen.

*

Die am 16. Dezember versammelte Belegschaft der Firma Claus & Rühle erkennt einmütig den Vorschlag der KPD. auf entschädigungslose Enteignung der Fürsten an. Sie ist der Meinung, daß schon viel zu viel von den früheren Machthabern an die davongelaufenen und davongejagten Blutsauger gezahlt ist. Kein Mittel soll unterbleiben, um den Raubzug der Heuschrecken von uns abzuwenden. Die Versammelten unterstützen den Antrag des Bergarbeiterverbandes Eisleben und fordern die Belegschaften allerorts auf, dazu Stellung zu nehmen. **Sie kann es nicht gutheißen, daß das Ortskartell Halle des ADGB. die Maßnahmen, die zu ergreifen sind, dem ADGB. Berlin überläßt.**

Die Belegschaft verpflichtet sich,

an der am Sonntag stattfindenden Demonstration restlos teilzunehmen.

*

Die Belegschaftsstärke des obengenannten Betriebes ist 55 Mann, die alle freigewerkschaftlich organisiert sind. Von diesen 55 Mann sind die meisten in der SPD. organisiert. Außer ganz wenigen Stimmenthaltungen haben aber alle, also auch die sozialdemokratischen Arbeiter, zugestimmt. Ein erfreuliches Zeichen dafür, daß sich die proletarische Kampffront gegen den Raubzug der Fürsten aus kommunistischen und sozialdemokratischen Arbeitern, trotz der Sabotage gewisser SPD.-Instanzen, zu formieren beginnt.

Was „verdankt" das deutsche Volk seinen Fürsten?

D. Dr. Kahl (Deutsche Volkspartei) am 3. Dezember im Reichstag: „So schulden wir doch den Fürstengeschlechtern in ihrer geschichtlichen Entwicklung der Landesheiligkeit seit sechs Jahrhunderten soviel Dank, daß wir sie nicht verarmen lassen können."

Die deutschen Fürsten hatten in der Vergangenheit nicht nur ihre Hofskakaien, Hofprediger, Hofpoeten, sondern auch ihre Hofgeschichtsschreiber; diese hatten die saure Aufgabe, für den dummen Teufel Volk die Geschichte seiner Dynastie so zurechtzumachen, wie sie den regierenden Herren angenehm war. Zu diesem Zwecke haben sie einen ganzen Legendenkranz um jede einzelne Dynastie gewoben, indem sie alle Scheusäligkeiten der hohen Herren unterdrückten oder in Segnungen des Landes umlogen und aus schwarz weiß, aus krumm gerade machten. Diese Geschichtsklitterung wurde dann in allen Schulen auf allerhöchsten Befehl den Kindern eingepaukt, damit sie wüßten, wieviel Dank sie und das ganze Volk dem Herrscherhause schuldig wären.

Herr Kahl, der doppelte Doktor, hätte sich darüber bei seinem heutigen Gesinnungsfreund, Herrn Dr. Max Maurenbrecher, erkundigen können, der gegen die Hohenzollernlegende folgendes schrieb:

„Der heutige Geschichtsunterricht in der Volksschule gibt den Kindern nicht die Wahrheit, nein, er dichtet direkt Lumpen in glänzende Mohrenkleider um. Es ist einfach nicht wahr, daß die Hohenzollern nur aus einer Reihe glänzender Lichtgestalten unermüdlich besorgter Landesväter bestanden. Die bürgerliche Wissenschaft weiß ganz genau, daß es unter den 17 Hohenzollern-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019251218-11/fragment/page=0001

Fürsten von Brandenburg-Preußen, die von 1415 bis 1888 regiert haben, ganz gewissenlose Prasser und sinnlose Verschwender, genug Schwachköpfe und Jammerlappen gegeben hat."

Natürlich weiß das auch Herr D. Dr. Kahl, der bürgerliche Wissenschaftler, und wie er, wissen es die bürgerlichen Zeitungsschreiber und Verfasser der Geschichtsbücher für jung und alt; aber das eben wollen sie ja gerade dem Volk aus dem Sinn schlagen. Sonst würden sie nicht mehr von „Dankespflicht des Volkes gegenüber seinen Fürsten" sprechen können.

Bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts haben die deutschen Fürsten ihre Länder und Untertanen als Eigentumsstücke behandelt, die sie verkaufen, vererben, verspielen, zur Befriedigung aller und jeder ihrer Leidenschaften mißbrauchen konnten. Was sie für ihr Land getan haben, taten sie nicht für ihr Volk, sondern lediglich für sich, für die Mehrung ihrer persönlichen Macht, für die Steigerung ihres Luxus, für die Stellung ihrer Dynastie unter den anderen Regenten Europas. Selbst von dem vorgeblichen Urheber des bekannten Wortes: „Ich bin der erste Diener des Staates", von Friedrich II. von Preußen, hat Mehring in seiner „Lessing-Legende" nachgewiesen, daß seine Praxis das gerade Gegenteil dieser schönen Theorie war.

An dem dynastischen Dünkel der Herren von Gottesgnaden sind bis zum Jahre 1918 alle Versuche der wirklichen Einigung Deutschlands gescheitert.

Wenn unsere heutigen Monarchisten von den großen Verdiensten der deutschen Fürsten in einer 600jährigen Vergangenheit schwatzen, so braucht man ihnen nur die Geschichte der einzelnen Volksstämme in dieser Zeit entgegenzuhalten. Sie sind wahrlich lehrreich genug.

Wir haben dieses Jahr die 500. Wiederkehr jener Schreckenstage des großen deutschen Bauernkrieges gefeiert, wo die deutschen Fürsten in Nord- wie in Süddeutschland die zur Verzweiflung gebrachten Bauern abmetzeln ließen, schlimmer als das Wild bei ihren Hofjagden, um die Ueberlebenden und ihre Nachkommen in eine Leibeigenschaft zu zwingen, die sie unter das Vieh im Stall erniedrigte. Das Herr D. Dr. Kahl, hat das deutsche Volk doch noch nicht vergessen.

Wir vermögen nicht, wie die Herren Hofprediger, Hofdichter, Hofschranzen und Hoflieferanten (im weitesten Sinne) die Schlösser der Fürsten, die Sanssouci, Wilhelmshöhe, Ludwigslust, Solitude, Belvedere, Herrenchiemsee usw. mit dem Hochgefühl der Dankbarkeit gegen ihre Erbauer zu betrachten, weil sie dem deutschen Volke so herrliche Kunstwerke beschert hätten. Nein, wir erinnern uns daran, daß viele Tausende von Bauern mit Fronfuhren die Bausteine zu diesen Zwingburgen fürstlichen Größenwahns zusammengeschafft haben, daß jedes solches Fürstenschloß vom Volke durch erdrückende Steuern, bitteren Hunger und oft namenloses Elend bezahlt wurde. In demselben Jahre, in dem der Herzog Karl Eugen von Württemberg sein Lustschloß Solitude zu bauen begann, mußten 6000 württembergische Bauernfamilien nach Amerika auswandern, weil sie auf der heimatlichen Scholle ihr Leben nicht mehr fristen konnten.

Die Monarchisten mögen die Frömmigkeit ihrer Fürsten rühmen; ja, sie war so groß, daß der Herzog Friedrich II. von Gotha in demselben Jahre, wo er 30 Kirchen baute, 6000 „Landeskinder" als Kanonenfutter an den König Ludwig XIV. von Frankreich verkaufte. Aber diesen Menschenhandel trieben sie alle, die Württemberger, die Bayern, die Braunschweiger, die Hohenzollern usw. Auf allen Schlachtfeldern der alten wie der neuen Welt verbluteten die von liebevollen „Landesvätern" verkauften Söhne des deutschen Volkes. „Zur Schande meiner Nation bin ich genötigt, einzugestehen", schreibt Friedrich II., „daß niemals das öffentliche Interesse dem Privatinteresse in höherem Grade aufgeopfert worden ist als jetzt. Die Fürsten sind Kaufleute geworden; sie verhandeln das Blut ihrer Untertanen; sie verhandeln ihre Stimmen im Fürstenrat und im Kurfürstenrat; ich glaube, sie würden ihre eigene Person verhandeln, fände sich jemand, der sie bezahlen wollte." Und einer seiner Zeitgenossen, ein Graf Manieuffel, schrieb: „Deutschland wimmelt von Fürsten, von denen drei Viertel kaum gesunden Menschenverstand haben und die Schmach und Geißel der Menschheit sind. Wenn man sie handeln sieht, sollte man meinen, sie wären nur dazu da, um ihre Mitmenschen zu vertieren."

„Aber gibt es nicht einen Friedrich den Großen?" sagen die Schweifwedler der Monarchie. Nun, wir verweisen sie auf Maurenbrechers „Hohenzollernlegende" und Mehrings „Lessing-Legende" und fügen nur ein einziges Zitat hinzu, das der französische Beobachter in Berlin, der in der Revolution von 1789 untergegangene Graf Mirabeau, nach Paris berichtete, als Friedrich II. gestorben war: „Alles ist beschäftigt, niemand ist traurig. Kein Wort des Bedauerns, kein Seufzer, kein Lobspruch. Zwei Drittel der Berliner Bevölkerung gehen sich alle Mühe, zu beweisen, daß Friedrich II. ein ganz gewöhnlicher Mensch war und beinahe unter dem Durchschnitt! Das ist also das Resultat dieser großen Regierung: alle Welt wünschte ihr Ende herbei!"

Das zur Charakteristik von 500 Jahren deutschen Fürsten-Segens. Sollten diese Dynastien aber im letzten Jahrhundert soviel besser geworden sein? Die Geschichte zeigt das Gegenteil.

Gemeinsame Kundgebung in Mühlberg

Am Sonntag, dem 20. Dezember, nachmittags 2 Uhr

findet im „Kronprinz" eine gemeinsame Kundgebung statt. Die KPD., SPD., Gewerkschaftskartell, Arbeiter-Sportorganisationen und RGO. rufen die gesamte Arbeiterschaft auf, sich geschlossen daran zu beteiligen.

Auch in Artern Kundgebung

Auf Einladung der Ortsgruppe der KPD. traten gestern Abend die Vertreter des Gewerkschaftskartells, Betriebsräte, alle Arbeitersportorganisationen zusammen und beschlossen, die Arbeiterschaft aufzurufen, am

Sonntag, dem 20. Dezember, nachmittags 3 Uhr, im „Goethe-Haus" zur Kundgebung zu erscheinen unter den Parolen:

Keinen Pfennig den Fürsten!

Menschenwürdige Erwerbslosenunterstützung!

Erhöhung der Kriegsbeschädigten- und sozialen Renten!

Erhöhung der Löhne und Gehälter der unteren Beamten!

*

Die SPD. hat unter Hinweis auf die Haltung der zentralen Instanzen die Beteiligung abgelehnt.

Ortsausschuß Torgau des ADGB. gegen den Raubzug der Fürsten

Gemeinsame Kundgebung aller proletarischen Organisationen vorgesehen

Der Ortsausschuß Torgau des ADGB. hat auf Anregung unseres Genossen Holzweißig einstimmig folgenden **Antrag angenommen:**

Der Ortsausschuß Torgau beschließt, eine **Kundgebung zu veranstalten** und Stellung zu nehmen gegen den geplanten Raubzug der Fürsten. Aus diesem Grunde wird der Ortsausschuß an sämtliche freiheitliche Organisationen herantreten, um mit denselben gemeinsam obige Kundgebung mit nachstehenden Forderungen durchzuführen:

1. **Restlose Enteignung der Fürsten.**
2. **Sicherstellung der Existenz der Erwerbslosen.**
3. **Erhöhung der Beamtengehälter bis Gruppe VII unter Aufhebung der Gruppen I bis IV.**
4. **Erhöhung sämtlicher Unterstützungen aller Rentenempfänger.**

Gewerkschaften für Volksentscheid

Wie wir bereits gestern mitgeteilt haben, faßte die **Vollversammlung des ADGB. Weißensels** den Beschluß, **am Sonntag für die Fürstenenteignung zu demonstrieren.** Die diesen Beschluß begründende **angenommene Resolution** holen wir hiermit nach:

„Die Versammlung nimmt mit Entrüstung Kenntnis von den Bestrebungen der Reichs- und preußischen Regierung, den abgedankten Fürsten, deren unverantwortliches Treiben mit einer der Ursachen des wirtschaftlichen Elends der Arbeiter und des Mittelstandes ist, Millionen-Werte und Abfindungen zuzuschanzen. Während hier bei der Regierung die größte Bereitwilligkeit herrscht, wird die knappe Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung von 30 auf 20 Prozent herabgesetzt. Die Vollversammlung verlangt: keinen Pfennig den davongelaufenen Fürsten, dafür Brot und Arbeit für die Erwerbslosen.

*

Die **Ortsverwaltung Jena des Zimmererverbandes** nahm in einer stark besuchten Mitgliederversammlung zu dem Offenen Brief der KPD. an die SPD. und den ADGB., betreffend Volksentscheid, Stellung. Die Versammelten stellten sich **einmütig hinter die Forderungen der KPD.** und verlangten in einer Entschließung, daß die Gewerkschaften alle Mittel anwenden müßten, um eine Fürstenentschädigung zu verhindern.

Freie Bahn für Hindenburg-Diktatur und Regierungsschieberei

Ausschaltung des Reichstages auf einen Monat Drohender Belagerungszustand

Nach einer „arbeitsreichen" Tagung ist der Reichstag am Donnerstag in die Weihnachtsferien eingetreten. Nachdem sie der Verklapung der deutschen Arbeitermassen durch den Locarno-Pakt zugestimmt hatten, nachdem die Erwerbslosen und die Beamten mit Bettelpfennigen abgespeist worden sind, hatten die deutschen „Volksvertreter" keine Lust mehr, ihre Weihnachtsfreude auch nur noch einen einzigen Tag zu zügeln. Die Einheitsfront von Sozialdemokraten bis zu den Deutschnationalen lehnte geschlossen den kommunistischen Antrag ab, auch nur noch einen Tag länger zu arbeiten und den **sozialdemokratischen Antrag auf Einsetzung eines Untersuchungsausschusses über die Fememorde** zu beraten, sowie den **Bericht des Geschäftsordnungsausschusses über den Konflikt mit dem Reichsrat in der Frage der Unterstützung der Sozialinvaliden entgegenzunehmen.** Dadurch wird die Aufklärung der Fememorde weiter verzögert, dadurch wird die Regierung auch in den Stand gesetzt, das bereits im Juli beschlossene, vom Reichsrat mit leeren formalen Ausreden zurückgewiesene Gesetz, **das den Sozialinvaliden kleine Erleichterungen bringen soll,** zu sabotieren.

Dieselbe Einheitsfront von den Sozialdemokraten bis zu den Deutschnationalen lehnte ferner auch den kommunistischen Antrag ab, nicht erst am 12., sondern schon am 7. Januar wieder zusammenzutreten, da es unmöglich ist, eine nach ihren eigenen Aussagen unverantwortliche Regierung auf eigene Faust einen Monat lang wirtschaften zu lassen. In der Begründung der kommunistischen Forderungen zeigte Genosse Stoecker die Gefahren der freiwilligen Selbstausschaltung des Reichstags auf und enthüllte **die sauberen Pläne, die gegen das notleidende Volk geschmiedet werden.**

Genosse Stoecker konnte mitteilen, daß vor einigen Tagen im Reichswehrministerium eine äußerst wichtige und ernste Beratung der Vertreter aller Wehrkreiskommandos stattgefunden hat, in welcher die Maßnahmen der Reichswehr bei den für den Januar erwarteten Hungerunruhen sowie über die Möglichkeit der Verhängung des Ausnahmezustandes besprochen wurden. In dieser Besprechung wurde auch betont, daß es wünschenswert sei, wenn die Sozialdemokratie in die Große Koalition eintrete, da dann die erforderlichen militärischen Maßnahmen leichter durchgeführt werden könnten.

Trotz dieser Enthüllungen trat keine andere Partei für den kommunistischen Antrag ein, die Herren beeilten sich, einander ein „glückliches neues Jahr" zu wünschen, das für sie ja auch glücklich sein wird, selbst wenn es mit dem **Belagerungszustand** beginnt.

Koch gibt den Auftrag zur Regierungsbildung zurück

Weiterführung der Geschäfte durch Luther

(TU.) Berlin, 17. Dezember. Wie die Telegraphen-Union erfährt, erschien heute vormittag um 11 Uhr der Abgeordnete Dr. Koch beim Reichspräsidenten und gab ihm den Auftrag zur Regierungsbildung auf der Grundlage der Großen Koalition zurück. Der Reichspräsident hat sich seine weiteren Entschließungen vorbehalten.

*

Im Hinblick auf die heute im Reichstag beschlossenen Weihnachtsferien des Parlaments ersuchte der Reichspräsident den Reichskanzler und die Reichsminister, die Geschäfte auch fernerhin weiter zu führen. Der Reichspräsident wird seine weiteren Entscheidungen in der Frage der Neubildung der Reichsregierung rechtzeitig zu dem am 12. Januar n. J. erfolgenden Wiederzusammentritt des Reichstages fassen.

Was die sozialdemokratische Presse verschweigt

Hermann Müller und Wels als Bundesgenossen der Deutschnationalen

Als am Dienstag im Reichstag darüber abgestimmt wurde, daß der Antrag Leicht, der die Unterstützung des Reichskanzlers Luther fand, und als Gegenantrag gegen den Ausschußantrag auf Erhöhung der Beamtengehälter gedacht war, zuerst abgestimmt werden sollte, stimmten **mit den Deutschnationalen bis Demokraten auch die sozialdemokratischen Abgeordneten Müller und Wels dafür.** Der „Vorwärts" und der sozialdemokratische Pressedienst stellen es dar, als ob nur die Bürgerlichen dafür stimmten und verschweigen den niederträchtigen Verrat Hermann Müllers und Wels.

Das Auftreten dieser beiden sozialdemokratischen Parteiführer zeigt aber, wie weit das Entgegenkommen gegenüber der Bourgeoisie geht. Wenn die sozialdemokratische Presse das verschweigt, so aus dem Gefühl heraus, **die Schande ihrer Partei zu verbergen.**

Sozialdemokraten verhindern die Beratung von Amnestieanträgen

Im Sächsischen Landtag

(Eig. Drahtm.) Dresden, 18. Dezember.

In der gestrigen Sitzung des Sächsischen Landtages kam es zu starken Zusammenstößen zwischen Kommunisten und Sozialdemokraten. Die Kommunisten forderten, die Amnestieanträge in dem sofort einzuberufenden Rechtsausschuß zu beraten. In der Sitzung war eine Frauendelegation anwesend, die, als die Sozialdemokraten den kommunistischen Redner am Sprechen hindern wollten, ihrer ungeheuren Entrüstung Ausdruck gaben. Der sozialdemokratische Landtagspräsident unterbrach die Sitzung und ließ die Tribüne räumen. Die linken Sozialdemokraten waren während dieses Zusammenstoßes außerhalb des Plenums geblieben.

Der neue Jahrgang der „Internationale"

Das Programm des Ausbaues

Mit dem 1. Januar des kommenden Jahres tritt die theoretische Zeitschrift der Partei in den achten Jahrgang. Für diesen Jahrgang hat sie sich große Aufgaben gestellt. Der Parteioffensive in der Praxis soll auch die **theoretische** Offensive der Partei folgen. Die „Internationale" soll zu einer wirklichen Kampfzeitschrift **„für Praxis und Theorie des Marxismus"** werden, die auf allen Gebieten des gesellschaftlichen und politischen Lebens den Standpunkt des Marxismus vertritt.

Dazu ist es aber auch notwendig, ihre Verbreitung zu erweitern, daß sie nicht nur von allen Funktionären der Partei gelesen wird, sondern darüber hinaus als theoretisches Organ der Partei in der Oeffentlichkeit in Erscheinung tritt. Die „Internationale" muß zum **theoretischen Führer des ganzen linken Flügels in der deutschen Arbeiterbewegung** werden.

Um dieses Ziel zu erreichen, wird die Zeitschrift technisch und inhaltlich **ausgebaut.** Sie erscheint vom 1. Januar an vierzehntägig in Heften von 32 Seiten Stärke zum ermäßigten Preise von 30 Pf. Im Laufe des Jahres wird eine Erweiterung der Heftstärke durchgeführt werden. Auch drucktechnisch wird sie verbessert: Der Nonpareille-Druck wird abgeschafft, an Stelle der Frakturschrift tritt lateinischer Druck.

Vor allem aber wird der **Inhalt** einen großzügigen Ausbau erfahren. In den Aufgabenkreis der Zeitschrift werden neu einbezogen die Fragen der **Naturwissenschaft, Philosophie und Soziologie,** die **marxistische Analyse** der geistigen und künstlerischen Strömungen **innerhalb** der bürgerlichen Gesellschaft des heutigen Deutschland. In verstärktem Maße werden behandelt werden die theoretischen und geschichtlichen Probleme der **Gewerkschaftsbewegung** und die Fragen der theoretischen **Oekonomie.** Eine systematische Behandlung der Grundfragen der marxistischen Oekonomie an Hand der praktischen Aufgaben und in besonderen Artikelserien wird ein dringendes Bedürfnis der deutschen Arbeiterbewegung erfüllen, die in den letzten Jahrzehnten durch vulgäre reformistische Theorien immer mehr dem Marxismus entfremdet wurde.

Um die „Internationale" zu einem knappen Kompendium auf den Hauptgebieten des politischen und ökonomischen Lebens zu machen, vor allem auch zum Gebrauch für Referenten, wird ihr vom 1. Januar an eine ständige **Rundschau** angegliedert, die zweiwöchentlich bzw. monatlich folgende Rubriken enthalten wird: Deutsche Politik — Internationale Politik — Sowjetunion — Gewerkschaftsbewegung — Komintern — 2. Internationale und SPD. — Wirtschaft — Militärische Fragen — Sozialpolitik und Arbeitsrecht — Technik — Technologie und Arbeitstechnik — usw.

Um dieses Programm durchzuführen, hat sich die Redaktion einen **Stab ständiger Mitarbeiter im In- und Ausland gesichert.** Es wird ihm Sorge sein, die Mitarbeit noch weiter auszubauen und zu spezialisieren.

Die Redaktion fordert alle Parteigenossen auf, an der Ausgestaltung unserer Zeitschrift mitzuarbeiten, und zwar in doppelter Hinsicht. Erstens durch Einsendung von Artikeln, Notizen, Buchbesprechungen usw. Wir werden jede wichtige Einsendung veröffentlichen bzw. für Veröffentlichung in der übrigen Parteipresse sorgen. Falls eine Einsendung nicht geeignet sein sollte, wird eine ausführliche Antwort erfolgen. Für allgemein interessierende Fragen soll ein ständiger Briefkasten in der Zeitschrift eingerichtet werden.

Zweitens heißt es für alle Genossen, besonders die Leser unserer Zeitschrift: **Werbung neuer Abonnenten.** Jeder Funktionär der Partei muß Leser der „Internationale" werden und für sie werben.

Erfüllt jeder Genosse seine Pflicht, dann wird der neue Aufstieg der Partei auch seinen ideologischen Ausdruck finden im Aufstieg unserer Zeitschrift, an deren Kopf zwei der besten Namen des Marxismus stehen: **Rosa Luxemburg und Franz Mehring.**

Neuerscheinungen von Organisations-Broschüren

Die Beschlüsse des Parteitages und der Reichskonferenz in der Organisationsfrage zwingen jeden Genossen, sich Aufklärung über die Reorganisation der Partei, d. h. über die neue Form des Parteiaufbaues und die neuen Methoden der Arbeit auf allen Gebieten unserer Tätigkeit zu verschaffen. Jeder Pol-Leiter, jeder Fraktionsleiter, jeder Funktionär, ja jedes Mitglied muß wissen, wie mit der Umstellung der Gesamtorganisation auf die Betriebszelle, sich auch die gesamte bisherige Ressortarbeit vom Wohnbezirk auf die Betriebszellenorganisation umstellt.

Drei kleine Broschüren ..... es, die jedem Genossen einen guten Ueberblick über alle diese aktuellen Organisationsfragen geben können.

1. Eine vom Bur... es Ekki herausgegebene Broschüre: **Der Aufbau der kommu... en Parteien** (Protokoll der Org.-Beratung März 1925) Preis br. 1,50 Mk. geb. 2,50 Mk. Verlag Carl Hoym Nachf.) Hier sind enthalten die Beschlüsse der letzten erweiterten Exekutive und der Moskauer Org.-Beratung vom März 1925 zu den Fragen der Reorganisation. Das wichtigste Material dieser Organisationsberatung ist zum Teil protokollarisch in dieser Schrift niedergelegt. Jeder Genosse wird hier eine Fülle von Anregungen und Beispielen aus der Praxis finden.
2. Die Broschüre des Genossen O. Piatnitzki: **Organisatorische Fragen.** (Preis 80 Pf. Verlag Carl Hoym Nachf.) In dieser Schrift sind eine Reihe wertvoller Aufsätze, Reden des Org.-Sekretärs der KJ. enthalten, die glänzende Erläuterungen zu den Beschlüssen der Organisationsberatung geben. So z. B. gutes Material über den Parteiaufbau, über die Zellenarbeit in den Betrieben und die Verteilung der Parteifunktionen unter den Zellenmitgliedern, über das Verhältnis der Zellen zu den Lokalorganisationen, über die Arbeit der kommunistischen Fraktionen. Wertvoll ist die schematische Darstellung des Organisationsaufbaus einer kommunistischen Partei, die Verbindung der Parteiorganisation mit den verschiedenen kommunistischen Fraktionen.
3. Eine kleine Schrift des Genossen Kaganowitsch: Der Organisatorische Aufbau der RKP. (Preis br. 80 Pf. Verlag Carl Hoym Nachf.). Der Hauptinhalt umfaßt die organisatorischen Prinzipien des Bolschewismus, und dieser Teil bildet den besten Kommentar bei der Diskussion über unser eigenes neues Parteistatut. Diese Schrift gibt einen guten Ueberblick über die Struktur unserer russischen Bruderpartei. Das Statut der RKP. ist in dieser Schrift abgedruckt und ebenfalls ein Schema des Aufbaus der RKP.

Acht Jahre Sowjetmacht

Diese Broschüre, zum 8. Jahrestag der russischen Oktober-Revolution erschienen, bringt wertvolles und sehr interessantes statistisches Material über die Entwicklung Sowjet-Rußlands auf allen Gebieten der Wirtschaft, des Handels und der Industrie, des öffentlichen Lebens, der Volksaufklärung, der Gewerkschafts- und der Genossenschaftsbewegung, des Gesundheitsschutzes und der Sozialversicherung, der Organisation der Kommunistischen Partei, der roten Armee und Flotte. Unterstützt werden diese Ausführungen durch einen Anhang von 27 graphischen Darstellungen, die mit großer Anschaulichkeit dartun, wie Sowjet-Rußland, der Staat der Arbeiter und Bauern, das einzige Land der Welt ist, mit dessen Entwicklung es vorwärts und aufwärts geht. Die Broschüre zeigt jedem Genossen, jedem Arbeiter, was wir noch zu erkämpfen haben, und bietet ihm gleichzeitig in dem dargebotenen Material eine wirksame Waffe, gegen die falschen Nachrichten, die in der ganzen Welt, vor allem noch unter den sozialdemokratischen Arbeitern, von deren Führern systematisch über Sowjet-Rußland verbreitet werden. Jeder Genosse, jeder Arbeiter sollte die Schrift lesen, wenn er nicht bei seiner Agitation im Betrieb, von Arbeitskollege zu Arbeitskollege, ein wertvolles Rüstzeug entbehren will.

(Acht Jahre Sowjet-Rußland: 64 Seiten mit 27 graphischen Schematas. Preis broschiert 1 Mk. Verlag Carl Hoym Nachf., Hamburg 36, Berlin NW. 6.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019251218-11/fragment/page=0002

Arbeiter- und Bauern-Regierung

Eine Erklärung im Preußischen Landtag

Der Preußische Landtag erledigte am Mittwoch zunächst die dritte Beratung des Haushaltsplans. Namens der kommunistischen Fraktion verlas Genosse Bartels folgende Mißtrauenserklärung gegen die Regierung Braun-Severing, mit der die Ablehnung des Etats begründet wurde.

Erklärung

„Die Fraktion der Kommunisten spricht dem Staatsministerium das schärfste Mißtrauen aus und wird dies durch Ablehnung des Gesamtetats zum Ausdruck bringen.

Sowohl der Etat wie die gesamte Tätigkeit des Staatsministeriums sind gegen die Interessen der proletarischen Bevölkerung gerichtet und von dem Bestreben diktiert, die besitzende Klasse zu schützen und deren Ausbeutungs- und Unterdrückungsmethoden durchzuführen.

Es lag durchaus in der Linie der arbeiterfeindlichen Politik und des reaktionären Etats, daß alle von der kommunistischen Fraktion zur Linderung der Erwerbslosigkeit, der Teuerung und Verelendung gestellten Anträge vom Staatsministerium bekämpft und von den Parteien der Regierungskoalition im Bunde mit den Monarchisten niedergestimmt wurden. Während das Staatsministerium für Zwecke der polizeilichen Niederknüppelung der hungernden und frierenden Massen, für Klassenjustiz und kirchliche Volksverdummung Millionen auswirft, während Schiebern, Unternehmern, Großagrariern und anderen parasitären Existenzen, den Nutznießern des heutigen kapitalistischen Klassenstaats die Steuergroschen der proletarischen Bevölkerung zugeschanzt werden, während für die höhere Verwaltungsbureaukratie öffentliche Gelder in verschwenderischer Weise zur Verfügung gestellt werden, wird die Ablehnung der proletarischen Forderungen auf menschenmörderige Existenz, auf Schutz vor Hunger, Kälte und Wohnungselend mit der stereotypen Begründung abgelehnt, daß der „Staat kein Geld" habe.

Das Staatsministerium erklärt jedoch gleichzeitig seine Bereitwilligkeit, der Hohenzollernsippe, die durch Ausplünderung des Volkes ihr sogenanntes Privateigentum zusammengeraunert hat, eine Entschädigung in Höhe von mehreren hundert Millionen zukommen wollen zu lassen, somit den kommunistischen Antrag auf entschädigungslose Enteignung der durch die Revolution beseitigten Dynastien sich zu eigen zu machen.

Die Staatsregierung bewilligte ferner den Großagrariern durch die Zustimmung zu den Zollgesetzen und zu den Getreideeinfuhrscheinen, die in ihrer Auswirkung verschärften Brotwucher bedeuten, neue Liebesgaben. Das Staatsministerium unterstützt nicht nur die auf Auswucherung hinauslaufende Steuerpolitik des Reiches, sondern hat durch fortgesetzte Verschärfung der Hauszinssteuer und anderer volksfeindlicher Landessteuern die Massenbelastung noch mehr gesteigert.

Das Staatsministerium hat schließlich, ohne beauftragt zu sein, durch die Zustimmung zu dem Kriegspakt zu Locarno das deutsche Proletariat erneut an den Entente-Imperialismus verschachern helfen und die Reichsregierung in ihrer sowjetfeindlichen Haltung bestärkt.

So hat das Staatsministerium fortgesetzt die proletarischen Interessen mit Füßen getreten. Indem die kommunistische Fraktion gegen den Gesamtetat stimmt, gibt sie dem Mißtrauen des Proletariats gegen die preußische Regierung Ausdruck. Die in Hunger und Kälte leidenden Massen, in deren Auftrag allein die Kommunisten ihre Parlamentstätigkeit ausüben, verlangen statt kapitalserhaltender und schützender Politik die Befreiung aus dem kapitalistischen Verelendungssystem. Dieser Befreiung stemmt sich das bürgerliche Parlament entgegen.

Wir rufen daher die Massen auf, sich in die rote Klassenfront einzureihen, um den Kampf außerparlamentarisch zu steigern, den Druck zu verstärken, die arbeiterfeindlichen Koalitionsregierungen zu beseitigen und an ihre Stelle die Arbeiter- und Bauernregierungen zu setzen."

*

Das Haus nahm dann die **Abstimmungen** zu den **Kapiteln Volkswohlfahrt und allgemeine Finanzverwaltung vor.** Den kommunistischen Antrag, die zur Erwerbslosenfürsorge nötigen Mittel durch Verwendung der Mehrkosten für die Polizeiverwaltung von 87,5 Millionen und der Aufwendung für die Pfaffen von 61 Millionen bereitzustellen, hatten schon im Ausschuß **die Sozialdemokraten und alle bürgerlichen Parteien** niedergestimmt. Es wurde eine platonische Umweisung an das Ministerium beschlossen, daß man dies und das tun solle. Da beim Etat keine Mittel vorgesehen sind, braucht das Staatsministerium sich um diesen Antrag nicht zu kümmern.

Der kommunistische Antrag zum Etat der **Finanzverwaltung,** welcher verlangt, bei der Reichsregierung die **Aufhebung der indirekten Steuern** zu veranlassen, für die Länder und Gemeinden das Zuschlagsrecht zu den direkten Steuern für soziale Zwecke zu gewähren, wurde ebenfalls **mit den Stimmen der SPD. abgelehnt.**

Ueber das

Gesetz betr. die Bestellung von Mitgliedern des Reichsrats durch die Provinzialverwaltungen,

das in der Richtung geändert werden soll, damit die preußische Regierung alle preußischen Stimmen im Reichsrat einheitlich abzugeben vermag, entstand eine längere Debatte. Die Ursache zu diesem Antrag war, daß die preußischen Provinzialvertreter im Reichsrat bei wichtigen Vorlagen wiederholt entgegen den Stimmen der preußischen Regierung entschieden hatten. Das Zentrum schloß sich in der Debatte ausdrücklich den reaktionären Parteien an, die den bisherigen Zustand weiterbestehen lassen wollen, der den schwarzweißroten Provinzialvertretern im Reichsrat die Freiheit läßt, stets die Interessen der Bourgeoisie zu vertreten. Womit nicht gesagt sein soll, daß die preußische Regierung im Reichsrat bisher für andere Interessen eingetreten ist. Das hat das Verhalten der Braun-Severing gegenüber der Zollvorlage und den Einfuhrscheinen genügend deutlich gezeigt. Diese Tatsachen rückte auch Genosse Schwenk in den Vordergrund, als er für die kommunistische Partei zu dem Antrag sprach. Wenn sie trotzdem dem Ausschußantrag zustimmt, so nur aus dem Grunde, weil sie die Haltung sämtlicher preußischen Reichsratsstimmen einer parlamentarischen Kontrolle unterwerfen will.

Der Ausschußantrag fand mit den Abänderungsanträgen des Zentrums Annahme. Einer klaren Entscheidung ist man damit ausgewichen.

Die Notlage der Kleinbauern vor dem Reichstag

Nach Annahme eines Gesetzes über die Ausfuhr von Kunstwerken und der Zurückverweisung des Gesetzentwurfes über die Leistung der Landesversicherungsanstalt Schlesien sprach am Donnerstag noch in der Debatte über den Etat des Ministeriums für Landwirtschaft und Ernährung

Genosse Hoernle.

Er verwies darauf, daß Minister **Kanitz** in seiner letzten Reichstagsrede mit **keinem Wort** auf die **Notlage der kleinen und mittleren Bauern,** mit keinem Wort auf die Verhältnisse der Landarbeiterschaft eingegangen ist. Die Großagrarier streiten sich heute um das Problem Extensivierung oder Intensivierung. Die Kommunisten haben im Reichstag eine Fülle von Material dafür beigebracht, daß dieses Problem für die Kleinbauern Weiterwirtschaften oder Untergang heißt, sie haben ebenso die brutale Offensive gezeigt, die gegen die elementarsten Rechte der Landarbeiter unternommen wird.

Statt auf diese brennenden Fragen einzugehen, hat sich der Landwirtschaftsminister einzig und allein mit der **Kreditfrage** beschäftigt und damit dokumentiert, daß er nur die Interessen seiner Klassengenossen, der Großagrarier, vertritt. Trotzdem hat seine Rede einige sehr interessante **Streiflichter auf die Politik der Großagrarier** geworfen. Kanitz hat zugegeben, daß die Kreditkontingente vom Getreidehandel nicht voll ausgenutzt worden sind. Dieser Umstand beweist, daß der Getreidehandel, der sich vollkommen auf die amerikanischen Preisbewegungen eingestellt hat, aus Spekulationsgründen nicht gekauft hat. Die Börsenberichte, die stereotyp von geringem Getreideangebot sprechen, zeigen aber auch, daß die **Großagrarier ebenso aus Spekulationsgründen ihr Getreide zurückgehalten haben.** Es ist nicht wahr, daß die deutschen Getreidepreise, wie Kanitz behauptet hat, **die Weltmarktpreise noch nicht erreicht hätten.** Selbst die großagrarische **„Deutsche Tageszeitung"** gibt bereits am 28. November das Gegenteil zu. Unter diesen Umständen ist die Erklärung um so interessanter, daß die Reichsgetreidestelle „nicht lediglich" zur Erhöhung der Getreidepreise weiter beibehalten werden soll.

Die Belebung des Getreidemarktes soll gemäß den großagrarischen Wünschen

durch Erhöhung der Preise erzwungen werden.

Kein Wort hat der Minister für die Forderung nach Senkung der Produktionskosten übrig gehabt — im Gegenteil, gerade jetzt wurde eine Regierungsvorlage eingebracht, durch die **20 Millionen Mark dem Stickstoff-Syndikat in den Rachen geworfen werden sollen.** Ebensowenig interessiert den Minister die Notwendigkeit, den bäuerlichen Betrieben, die aus eigener Kraft dazu nicht imstande sind, **durch Staatshilfe die Errungenschaften der Technik** zu vermitteln und ihnen dadurch wirksam zu Hilfe zu kommen. Freilich, privatwirtschaftlich ist für die Großbetriebe eine Extensivierung vorteilhafter, als eine Intensivierung, und eine kapitalistische Regierung dient eben nur den Profitinteressen, nicht den Masseninteressen des arbeitenden Volkes.

Kanitz hat zugeben müssen, **daß die landwirtschaftlichen Kreditinstitute und Banken** ebenso wie die landwirtschaftlichen Genossenschaften nicht im Interesse der kleinen und mittleren Bauern arbeiten, sondern nach kapitalistischen Grundsätzen rein kaufmännisch vorgehen und infolgedessen ihrem ursprünglichen Prinzip, ein Hilfsmittel für die wirtschaftlich schwachen Landwirte zu sein, untreu geworden sind. Diese Zustände dürfen freilich die kleinen Bauern nicht veranlassen, aus den Genossenschaften auszutreten; sie müssen vielmehr den Kampf aufnehmen, um die **Kontrolle über die Genossenschaften zu erringen und sie zu Instrumenten für die arbeitende Bauernschaft zu machen.**

Dem Minister Kanitz sind doch keine „erschütternden Zahlen" über Zwangsversteigerungen zu Ohren gekommen. Bei den Großagrariern gibt es freilich keine solchen. Anders geht es aber den bäuerlichen Kleinbesitzern, die oft kein Geld mehr haben, um das schadhafte Dach auszubessern oder sich ein Paar Stiefel zu kaufen. Es ist so weit gekommen, daß z. B. in einem ostpreußischen Dorfe **gleich bei der Ernte 5 bis 7 Fuhren Getreide mit dem Fuhrwerk der Reichswehr auf Veranlassung des Finanzamtes den Kleinbauern weggeholt worden sind.** Bei den Großagrariern geht man freilich anders vor.

Sonderbarerweise haben es die Deutschnationalen und Deutschvölkischen für notwendig gehalten, ihre „Siedlungsfreudigkeit" besonders hervorzuheben, und ein Antrag **Ludendorffs verlangt sogar 200 Millionen für Zwecke der Siedlung.** Ohne Zweifel ist die Durchführung einer großzügigen Siedlung ein äußerst brennendes Problem für die breitesten bäuerlichen Massen. Gerade

die Deutschnationalen sind aber die erbittertsten Feinde jeder Siedlung, da in Deutschland Bauernschutzzoll zugleich Enteignung der Großagrarier bedeuten muß, da es anderes Land nicht gibt. Die jetzige deutschnationale Siedlungsfreudigkeit erklärt sich jedoch sehr einfach: die Bodenpreise sind in den letzten Monaten um 40 Prozent gestallen. Es gibt in Deutschland Tausende von agrarischen Großbetrieben, die eine Menge schlechten Bodens infolge der Agrarkrise in den nächsten Jahren nicht mehr bewirtschaften werden. Diese Besitzer wären sehr zufrieden damit, wenn ihnen nun aus dem Fond von 200 Millionen zu guten Preisen ihr schlechter Boden abgekauft würde, und sie sich mit Hilfe der Grundstücksspekulation sanieren könnten.

Es ist den Kommunisten vorgeworfen worden, daß sie auf „Befehl von Moskau" jetzt auf einmal für die Interessen der Kleinbauern eintreten. Demgegenüber verweisen wir darauf, daß schon der **Spartakusbund die Bauernfrage** als einen wichtigen Teil in seine Forderungen eingeschlossen hat, daß Marx und Engels ebenso auf die Bedeutung der Bauernfrage hingewiesen haben, und daß schließlich in Rußland Lenin durch das Bündnis der Arbeiterklasse mit der Bauernschaft das Ziel erreicht hat, das wir auch in Deutschland erreichen wollen und erreichen werden — eine wirkliche Regierung der Arbeiter und Bauern aufzurichten. Diesen Gedanken hat die Kommunistische Partei **unveränderlich seit jeher vertreten,** in seinem Sinne arbeitet sie daran, die Massen der arbeitenden Bauern von ihren **großagrarischen Klassenfesseln loszulösen,** um nach der Erreichung ihres Ziels eine **wirkliche Ernährungspolitik,** eine wirkliche Politik der Hebung der Produktion treiben zu können, die heute noch von der bürgerlichen Regierung und den Kreisen, deren Interessen sie vertritt, verhindert werden!

Deutschlands revolutionäre Matrosen

10]

Von Anti-Nautilus

Um so schlimmer war die Behandlung vor Gericht. Unsere Ankläger waren Marine-Hilfs-Kriegsgerichtsräte, d. h. in der Etappe sich bewegende Paragraphenstrolche. Da sie keine Gelegenheit hatten, ihren Heldenmut vor dem Feinde zu beweisen, weil sie zu feige dazu waren, besaßen sie den traurigen Mut, durch juristisch unhaltbare, lügenhafte Argumente an uns ein Urteil zu vollziehen, das ihnen dann als Belohnung das Eiserne Kreuz und Beförderungen einbrachte. Sie hatten die Untersuchung zu gleicher Zeit geführt und begannen ihre Anklage mit nichtssagenden Phrasen über den Begriff „Vaterland" und „Kriegsverrat", um dann im platten Juristenjargon ohne Abwägung der politischen, ökonomischen und psychologischen Hintergründe unserer Taten, vom Gericht ein Urteil zu verlangen, das in seiner ganzen Tragweite so entsetzlich und aufreizend war, daß es eben, infolge seiner Grausamkeit, die revolutionäre Marinebewegung wieder voran treiben mußte.

Und die Richter! Deklassierte, politisch gleichgültige Offiziersstratzen. Sie saßen während der ganzen Dauer der zweitägigen Verhandlung wie die Oelgötzen da, und wenn sie sich schon rührten, dann nur, um durch Spielen mit einem Federhalter etwas die Langeweile zu vertreiben.

Die Oeffentlichkeit war in diesem Prozeß ausgeschlossen. Es tat auch not, denn wer hätte garantiert dafür, daß nicht durch Bekanntwerden in der Oeffentlichkeit über die tatsächlichen Vorgänge an Bord die starke Gärung unter der Bevölkerung sich explosiv ausgewirkt hätte. Aber dennoch waren Zuschauer da. Die Herren von der Admiralität und der Generalität. Monokel putzend und ideellkirrend saßen diese in Korsetts eingeschnürten Skelette da, um jedesmal, obwohl das gegen die Gerichtsordnung verstieß, laut aufzuheulen oder Entrüstung zu mimen, wenn wir ihnen die Wahrheit über unsere Bewegung in das Gesicht schleuderten. Ja, einer dieser kleinen geifernden Etappenstrolche bekam, als ich die sexuellen Schweinereien, wie sie an Bord unseres Schiffes von den Offizieren betrieben wurden, aufdeckte, einen solchen hysterischen Wutanfall, daß er seine Wichsplempe zog und uns niederzustechen drohte. Es war nur schade, — daß er so klein war!

Weshalb waren diese Herren im Gerichtssaal? Sie glaubten, von uns lernen zu können, wie man den Gang der revolutionären Entwicklung in Deutschland aufhalten könne. Diese politischen Phantasten begriffen nicht, daß man nicht ins Rad der geschichte eingreifen kann, um es zurückzudrehen, selbst dann nicht, wenn man sich Flottenchef oder gar Flügeladjutant Wilhelms von Doorn nennt.

Es gab noch eine interessante Gruppe in diesem Prozeß, das waren die Spitzel und Provokateure. Diese Galerie schöner Männer nahm sich besonders gut im Gerichtssaal aus. Da saßen Kriminalbeamte, die aus Langeweile sich die Pelle von den Fingern zogen, die ihnen bei der ungewohnten Arbeit infolge ihrer Spitzeltätigkeit an Bord durch Brandblasen von den Händen gegangen war. Das waren die typischen Verbrechergesichter, wie wir sie später nur noch im Zuchthaus Celle und Rendsburg in Reinkultur gesehen haben. Es waren wegen kriminneller Verbrechen degradierte Soldaten, die wieder in den Mannschaftsstand erhoben waren, lediglich deshalb, weil sie als Provokateure verstanden hatten, die Bewegung frühzeitig auffliegen zu lassen. Da saßen auch jene kleinen Judasse, die für den Schilling einer kupfernen Denkmünze ihre ganze revolutionäre Klasse verraten hatten. Das tat im Herzen weh, wenn der Blick jene Gestalten streifte.

Und zuletzt kamen unsere Verteidiger. Gute, brave Spießbürger, die ihre Pflicht als Rechtsanwälte glaubten tun zu müssen, uns aber selbst als Verbrecher im Sinne der Kriegsgesetze einschätzten. Was konnten sie uns helfen? Wir haben unsere Arbeit selbst getan. Eine Arbeit, die darin bestand, in diesem Prozeß jene revolutionären Losungen auszugeben, die die Marinebewegung wieder zusammenreißen und einigen mußte, zum Siege trotz alledem.

*

Der Prozeß war äußerst eintönig. Die Urteile waren von vornherein bestimmt, wie aus den Akten des Reichsmarineamtes hervorgegangen ist. Man mußte uns trotz der juristischen Bedenken, die die Reichsjustizbehörde hatte, zum Tode verurteilen, weil man einfach annahm, daß nur durch solch ein Exempel die revolutionäre Bewegung unterdrückt werden könne. Man vergaß dabei, daß es eine geschichtlich begründete Bewegung war, der man mit Moralbegriffen nicht beikommen kann.

Es gab im Grunde genommen nur einen beachtenswerten Zwischenfall. Als ich die Verteidigungsrede für alle Genossen beendet hatte, trat einer der Provokateure auf und behauptete, daß wir elende Lügner und ehrlose Gesellen seien (ausgerechnet ein Provokateur mußte das sagen), da er beschwören könne, daß nicht, wie wir es ausgesagt hatten, die Bewegung den Zweck habe, mit politisch-revolutionären Mitteln den Frieden zu erzwingen, sondern daß unsere Hauptaufgabe darin bestanden habe, die einzelnen Linienschiffe in die Luft zu sprengen. Cöbes sei der größte Feigling, den er sich denken könnte, da gerade Cöbes gegen mich am härtesten gekämpft habe, um die Schiffssprengungen durchzusetzen. Ich wollte mich sofort wieder zu einer Erklärung melden, als ganz unvermutet Genosse Cöbes, der sonst sehr ruhig und sachlich den Prozeß mitgeführt hatte, aufsprang und, vor Wut leichenblaß, erklärte, daß er sich von einem solchen feigen Lumpen nicht ehrlose Handlungen im Sinne des revolutionären Kampfes nachsagen lasse, und er offen eingestehe, daß er als Anarchist mit ganzer Kraft dahin gestrebt hätte, durch individuellen Terror die Flotte lahmzulegen, um so den Frieden zu erzwingen. Wir waren entsetzt, denn es war klar, damit hatte Genosse Cöbes sein Schicksal entschieden. Ehrlich wie er war, stand er zu seinen Taten, und doch, — diesen Kanaillen gegenüber durfte er nicht so weit gehen; denn hier kam nicht in Rechnung persönliches Ehrgefühl, sondern der Bestand der revolutionären Bewegung. Doch es war geschehen. Und damit hatte der Prozeß seine endgültige Erledigung erfahren.

Vier Tage später, an einem herrlichen Herbstmorgen, färbte die Erde das Blut zweier großer Märtyrer der proletarischen Revolution, Reichpietsch und Cöbes. Uns öffneten sich die Kerkertore des Zuchthauses Celle zu neuem Martyrium, zur neuen Folter, 15 lange, bange Jugendjahre! . . .

Wie es nicht sein soll!

Es war an einem Juliabend 1917, als die Matrosendelegierten des dritten Geschwaders in einem Vorort Kiels zu einer illegalen Sitzung zusammentamen. Auf dieser Tagung sollten die Maßnahmen beraten werden, um den neuen Feldzug der Admiralität gegen unsere Organisation unwirksam zu machen.

In den ganzen Wochen des Juli war unsere Bewegung sehr stark angewachsen und hatte besonders unter den Matrosen und Heizern des ersten Geschwaders Fuß gefaßt. Ueberall liefen bei dem Zentralkomitee große Bestellungen für sozialistische Zeitungen ein. Ueberall wurden illegale Flugschriften von den Heizern und Matrosen angefordert. Dieses Anwachsen der Bewegung und vor allen Dingen das Uebergreifen auf das erste Geschwader war natürlich von der Admiralität nicht unbemerkt geblieben. Die Polizeispitzel sowohl als auch die Spitzel, die man unter die Mannschaft gesandt hatte, sie kamen seinerzeit gleich truppweise an Bord der einzelnen „revolutionär verseuchten" Schiffe, mußten immer und immer wieder feststellen, ohne daß sie die Quellen und den Herd des Schriftenvertriebes unter den Matrosen kannten, daß auf jedem Schiffe das Heer der Leser sozialistischer Zeitungen täglich größer und größer wurde. Diese Verbreiterung unserer Organisation, die wir vom Zentralkomitee durch entsprechendes selbstangefertigtes Schriftenmaterial unterstützten, wurde allmählich eine politische Macht. Vor allen Dingen nutzten wir die schlechte wirtschaftliche Lage der Heizer und Matrosen aus und versuchten, eine enge Verbindung zwischen „Werft-Granda" und „Kuli" herzustellen. Wir wußten durch unsere Informationen, die wir von Land erhielten, daß gerade unter den Werftarbeitern in Kiel starke revolutionäre Zellen bestanden. Wir waren deshalb der Auffassung, daß durch diese enge Bindung und die dadurch bedingte nähere Kenntnis der revolutionären Agitationsmethoden der Werftarbeiter unsere revolutionäre Arbeit unter der Marine sehr gestützt werden konnte.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019251218-11/fragment/page=0003

Für den Weihnachtstisch

Einige besonders günstige Angebote!

Kamelhaar-Umschlagschuhe gute Qualität, Bandeinfaß, Filz- und Ledersohle, mit verdeckter Naht **2⁹⁰**

Kamelhaar-Umschlagschuhe mit weißer Filzzwischensohle in 5 elegant. Farbenmustern, sehr gute Qual., Seideneinfaß **4⁵⁰**

Kamelhaar-Umschlagschuhe mit Stempel, reine Wolle u. Kamelhaar, I. Qual., weißer Zwischensohl., Gelegenheitsk. **5⁵⁰**

Kinder - Kamelhaar - Schnallenstiefel mit Lederkappe, guter Ledersohle, Mittel - Qualität

Größe 21—24 **2,90** Größe 25—30 **3,50** 4429

Friedrich Oehkschläger
nur Leipziger Str. 3

K·P·D

Bezirksleitung für Halle-Merseburg
Bureau u. Kasse. Lerchenfeldstr. 14 Fernruf 1473 – Postscheckkonto Leipzig 107 001
Artur Sämisch Bezirks-Sekretär. Geschäftszeit: Täglich 9 bis 6 Uhr. Sonnabends nachmittags geschlossen.

Unterbezirk Halle-Saalkreis. Ortsbureau Telephonruf 8237

Unterbezirk Halle-Saalkreis

Distrikt 22. Distriktsversammlung Sonnabend, 19. Dezember, abends 8 Uhr, im Alvenslan-Kasino. Alles muß erscheinen.
Distrikt 13. Distriktsversammlung Sonnabend, 19. Dezember, abends 8 Uhr, im „Gemütlichen Fritz" Kleine Brauhausstraße. Alles muß erscheinen.
Distrikt 17. Distriktsversammlung Freitag, 18. Dez., abends 8 Uhr, in der „Eiche".
Freiroda-Radefeld. Mitgliederversamml. Sonnabend, 19. Dezember, abends 8 Uhr, im Gasthof. Referent von der BL. ist anwesend.
Könnern. Mitgliederversammlung Sonnabend, 19. Dezember, abends 8 Uhr, im „Bürgergarten". Erscheinen ist Pflicht.

Unterbezirk Merseburg-Querfurt

Merseburg. Mitgliederversammlung Sonnabend, 19. Dezember, abends 8 Uhr, im „Burgschlößchen". Tagesordnung: Gewerkschaftsfragen. Referent von der BL.
Schkortleben und Corbetha. Oeffentliche Volksversammlung Sonnabend, 19. Dez., abends 8 Uhr, im Gasthof Schkortleben. Tagesordnung: „Die Not des Volkes und der Betrug der Fürstenabfindung." Referent: Genosse Scheibner, Weißenfels.
Dürrenberg. Mitgliederversammlung Sonnabend, 19. Dezember, abends 8 Uhr, im Parteilokal. Wichtige Tagesordnung. Ein Vertreter der BL. ist zugegen.

Unterbezirk Mansfeld-Sangerhausen

Teutschenthal. Mitgliederversammlung Sonnabend, 19. Dezember, abends 8 Uhr, im „Würdenhof". Wichtige Tagesordnung. Alles muß erscheinen.
Eisleben. Mitgliederversammlung Freitag, 18. Dez., 8 Uhr, im „Hohenzollern".

Unterbezirk Bitterfeld-Wittenberg-Delitzsch

Niemegk. Mitgliederversammlung Sonnabend, 19. Dezember, abends 8 Uhr, beim Genossen Rebock. Wichtige Tagesordnung. Erscheinen aller ist Pflicht.
Eilenburg. Mitgliederversammlung Freitag, den 18. Dezember, abends 8 Uhr, im Restaurant „Stadt Leipzig". Tagesordnung: Gewerkschaftsfragen. Referent von der BL. ist anwesend.
Delitzsch. Sitzung der Kreistagsabgeordneten Sonnabend, 19. Dezember, abends 7 Uhr, im „Lindenhof". Die Kreistagsabgeordneten müssen unter allen Umständen erscheinen. Außerdem können aus den Ortsgruppen die kommunal tätigen Genossen daran teilnehmen.

Unterbezirk Torgau-Liebenwerda

Mühlberg. Mitgliederversammlung Sonnabend, 19. Dezember, abends 8 Uhr, im „Elbschlößchen". Tagesordnung: Gewerkschaftsfrage. Referent von der BL.
Prösen. Arbeitsgebietskonferenz Freitag, 18. Dezember, abends 8 Uhr, in Prösen im Parteilokal. Die Ortsgruppen Prösen, Stolzenhain und Cröbeln müssen sich geschlossen daran beteiligen.
Elsterwerda. Arbeitsgebietskonferenz Sonnabend, 19. Dezember, abends 7½ Uhr, in der „Quelle" in Elsterwerda. Die Mitglieder der Ortsgruppen Elsterwerda, Krauschütz und Biehla müssen sich geschlossen daran beteiligen. Referent: Genosse Holzweißig.

Unterbezirk Weißenfels-Naumburg-Zeitz

Rasberg. Mitgliederversammlung Sonnabend, 19. Dezember, abends 8 Uhr, im Gasthof „Zum Brühl". Alles hat zu erscheinen.
Zeitz. Funktionärsitzung Freitag, 18. Dezember, abends 8 Uhr, in der „Herberge".
Arbeitsgebietsversammlung Sonntag, 20. Dezember, nachm. 3 Uhr, in Wetterzeube im Gasthof „Zum Ochsen". Die Ortsgruppen Crossen, Wetterzeube, Haynsburg, Breitenbach müssen vertreten sein. Referent: Genosse Scheibner.

„Roter Frontkämpfer-Bund"

Gausekretariat: Artur Brandt, Halle, Große Klausstraße 10 (Laden). Geöffnet: Wochentags 8 bis 10 Uhr und 3 bis 5 Uhr. Mittwochs und Sonnabends von 8 bis 10 Uhr und 3 bis 8 Uhr. Jeden 3. Sonntag im Monat von 8 bis 1 Uhr.

Ortsgruppe Halle

Freitag, 18. Dez., 8 Uhr, im großen „Volkspark"-Saal große Mitgliederversamml.
Geschlossener Spielmannszug. Donnerstag, 17. Dezember, abends ½8 Uhr, im „Volkspark" Antreten zum Ueben.
Bezirke 1, 2 u. 3. Heute abend von 5 bis 7 Uhr Zeitungen abholen in der Buchhandlung, Lerchenfeldstraße.

Jungsturm

Freitag, den 18. Dezember, abends 8 Uhr, im „Volkspark" Mitgliederversammlung.

Untergau Saalkreis

Die Ortsgruppen Diemitz, Passendorf, Beuchlitz, Zscherben, Nietleben, Dölau, Lettin, Schiepzig, Hohenthurm, Reideburg, Bruckdorf, Canena, Zwintschöna, Gröbers, Sennewitz, Seeben **nehmen am Sonntag, dem 20. Dezember, geschlossen mit Fahnen, Spielmannszügen, Kapellen in Halle teil. Der Abmarsch hat so zu erfolgen, daß alle Ortsgruppen vormittags 10 Uhr in Halle, „Volkspark", eintreffen.**
Ammendorf. Freitag, 18. Dezember, im „Dreierhaus" öffentliche Versammlung. Die Wohnbezirksgruppenführer haben dafür zu sorgen, daß ihre Gruppen vollzählig zur Stelle sind. Antreten 7 Uhr im „Burgschlößchen". Spielmannszug zur Stelle.
Ammendorf. Sonntag, 20. Dezember, beteiligt sich die gesamte Ortgruppe an der Demonstration in Halle. Antreten im „Burgschlößchen" früh 8 Uhr.

Untergau Merseburg

Mücheln. Sonntag, 20. Dezember, 3 Uhr nachm., im Gewerkschaftshaus Pflichtversammlung. Mitgliedskarten mitbringen.
Lauchstädt. Sonnabend, 19. Dezember, abends 8 Uhr, im Gasthof „Stadt Leipzig" Generalversammlung. Mitgliedskarten mitbringen.
Neumark. Sonntag, 20. Dezember, nachm. 1 Uhr, Vorstandssitzung. Nachm. 3 Uhr Mitgliederversammlung. Mitgliedskarten mitbringen.
Merseburg. Jungsturm. Sonnabend, 19. Dez., ½8 Uhr, „Stadt Leipzig" Versamml. Die Ortsgruppen Dürrenberg, Frankleben, Großgörschen, Kötzschen-Beuna, Lauchstädt, Lützen, Merseburg, Mücheln, Neumark, Querfurt, Rattmannsdorf nehmen am Sonntag, dem 20. Dezember, mit Fahnen, Spielmannszügen, Kapellen an der Demonstration in Merseburg teil.

Untergau Schkeuditz

Schkeuditz. Freitag, 18. Dezember, Pflichtversammlung. Antreten 7 Uhr Sammelplatz. Nichterscheinen zieht Konsequenzen nach sich.
Radefeld. Sonnabend, 19. Dezember, abends 8 Uhr, **Mitgliederversammlung im Gasthof Freiroda.** Mitgliedskarten mitbringen.

Untergau Mansfeld (Gebirgskreis)

Hettstedt. Sonnabend, 19. Dezember, abends 8 Uhr, große öffentliche Versammlung. Referent: Kamerad Eddy Kühl, Moskau. Thema: Locarno oder Moskau und der RFB. Alle Mitglieder haben zu erscheinen. Sympathisierende sowie die gesamten Arbeitervereine sind dazu eingeladen.

Untergau Mansfeld (Seekreis)

Zappendorf. Freitag, 18. Dezember, 8 Uhr, im Lokal Rabe Pflichtversammlung.
Helbra. Sonntag, 20. Dezember, nachmittags 5 Uhr, Pflichtversammlung.
Eisleben. Sonntag, 20. Dezember, vorm. 8 Uhr, Antreten der gesamten Ortsgruppe. Die Bezirke treten auf ihren Plätzen an. Nichterscheinen wird bestraft.

Untergau Delitzsch

Delitzsch. Freitag, 18. Dezember, 8 Uhr, im „Lindenhof" Mitgliederversammlung.

Untergau Bitterfeld

Holzweißig. Freitag, den 18. Dezember, abends 8 Uhr, Mitgliederversammlung. Karten mitbringen. Nur Nachtschicht entschuldigt.
Bitterfeld. Sonntag, 20. Dezember, nachm. 1½ Uhr, „Gesellschaftshaus" Antreten sämtlicher Ortsgruppen zur Teilnahme an der Demonstration gegen Fürstenabfindung. Mit Fahnen und Spielmannszügen erscheinen.

Untergau Wittenberg

Wittenberg. Sonnabend, 19. Dezember, abends ½7 Uhr, Abmarsch von Freudenberg nach Dobien zur Sonnenwendfeier.

Untergau Torgau-Liebenwerda

Torgau. Freitag, 18. Dez., 8 Uhr, „Waldschenke" Mitgliederpflichtversammlung.

Kleine Anzeigen haben im Klassenkampf **den besten Erfolg**

Allgemeiner Konsumverein Halle und Umgeg., eGmbH
KVH
Wir empfehlen unseren Mitgliedern:
Weihnachts-Stollen
und alle Sorten Backwaren in vorzügl. Qualität
4386 **Mastgänse** pro Pfund **1,40**
Rum, Arrak, Kognak, sowie alle Sorten **Liköre**
Zigarren und Tabake aus eigenen Betrieben
Am Sonntag, dem 20. Dezember, sind unsere Läden von ½12 bis 6 Uhr geöffnet

Messer u. Gabeln
empfiehlt in mehr als hundert verschieden. Mustern von während 40 Jahren erprobten Fabrikaten **in Alpaka, Alpakasilber und echt Silber**
½ Dutzend von **5 bis 150 Mark**
Juwelier Tittel
Schmeerstr. 12
Größtes Besteckhaus Mitteldeutschlands
Goldene Medaillen 1921 und 192

Billig kauft man!

beim Waschbär nicht nur
Dauerwäsche, Krawatten Hosenträger, Sockenhalter Socken, Strickjacken Normalhemden und -Hosen
sondern auch seit heute in bester Qualität:
Hemdentuche, Linon, Baumwoll-Flanelle, Köperbarchent, Hemdenbarchent u. Bettbezugstoffe, Handtuchstoffe, fertige Handtücher, Wischtücher, Staubtücher, Bettücher, Kaffeedecken
Geld spart man beim Einkauf im
Dauerwäsche-Vertrieb, Kl. Berlin 21

Musikinstrumente aller Art 4077
Sprechapparate und Platten
H. Müller Gr. Märkerstraße 3 Leipziger Straße 18

Ledersohlen Gummiabsätze billig bei 1343
Wilh. Krang Neue Promenade 15

Kleine Anzeigen haben bei uns den besten Erfolg!

Untergau Weißenfels

Untergaukonferenz. Sonntag, 20. Dezember, mittags 1 Uhr, findet in Weißenfels (Gewerkschaftshaus, Marienstraße) eine Untergaukonferenz statt. Jede Ortsgruppe ist verpflichtet, einen Vertreter zu entsenden.
Weißenfels. Sonnabend, 19. Dezember, Ausmarsch nach Skortleben. Antreten 6 Uhr Promenade.
Weißenfels. Sonntag, 11 Uhr, Antreten zur Demonstration Promenade. Nach der Demonstration Funktionärsitzung im Kleinen Bahnhof. Karten mitbringen.
Weißenfels, Abteilung 1 u. 2. Freitag, 18. Dezember, 8 Uhr Mitgliederversamml. Jungsturm hat Zutritt.

Untergau Zeitz

Zeitz. Sonnabend, 19. Dez., abends 8 Uhr in der „Herberge" Mitgliederversamml.
Untergaukonferenz. Sonntag, 21. Dezember, vormittags 10 Uhr, findet in Zeitz in der „Schuhmacherherberge" eine Untergaukonferenz statt. Jede Ortsgruppe muß vertreten sein. Erscheinen ist Pflicht.

Untergau Naumburg

Untergaukonferenz. Sonntag, 20. Dezember, vorm. 9 Uhr, findet im „Goldenen Hahn" eine Untergaukonferenz statt. Die Ortsgruppen Naumburg, Freyburg, Bad Kösen, Wiehe und Mertendorf müssen bestimmt vertreten sein.
Naumburg. Freitag, 18. Dezember, 8 Uhr, im „Goldenen Hahn" Pflichtversamml.

Versammlungen der Roten Hilfe

Zeitz. Heute abend um 8 Uhr in der „Schuhmacherherberge" Funktionärsitzung.
Kötzschen-Beuna. Freitag, 18. Dez., 8 Uhr, Gasthof Lindner, Mitgliederversamml.

Bund der Freunde der IAH.
Landesausschuß Halle/Merseburg
Bureau: Halle, Dorotheenstr. 1 pt. Telephon 9150

Eilenburg. Sonnabend, 19. Dez., abends 8 Uhr, im Gasthof Werbeabend der IAH. Die gesamte werktätige Bevölkerung ist hierzu eingeladen.
Ammendorf. Freitag, den 18. Dezember, nachmittags 4 Uhr, im Lokal „Elstertal" Erwerbslosenversammlung. Referent von Halle anwesend.
Delitzsch. Freitag, 18. Dez., abends 8 Uhr, im „Lindenhof" Mitgliederversammlung. Pflicht für Mitglieder ist, zu dieser Versammlung zu erscheinen.

Passende Weihnachts-Geschenke!!
Gebe gutsingende **Kanarienhähne** auf An- und Abzahlung ab.
Preis 8,– Mark
1361 **F. Hamann**
Zigarren-Geschäft, Schützenstraße 25

Als passende Weihnachts-geschenke
empfehle ich zu billigsten Preisen mein großes Lager in 225
Pelzsachen, Hüten, Mützen, Handschuhen, Filzschuhen u. Schlipsen
Karl Köppe
Merseburg, Gotthardtstraße 24

Praktische Weihnachtsgeschenke:
Feinseifen, Rasierseifen, Kölnisch Wasser, Parfüm usw. Haarwasser, Zahn- u. Hautpflegemittel, Toilettenartikel, Geschenkkästchen mit Seife u. Parfümfläschchen, Seifenfigur., -Früchte, -Schokolade, -Gebäck usw.
Baumkerzen u. Baumschmuck
alles in sehr großer Auswahl
Haushaltseifen- und sämtliche Waschartikel
-24
Franz Wirth, Seifenfabrik
Merseburg, Roßmarkt 1, Fernspr. 271

Schuhwaren
gut und billig
bei
Stern & Co.
Merseburg 22
Kleine Ritterstraße 7

Blutfrische Seefische
Prima Bücklinge Pfund 60 Pf.
und alle Fischmarinaden empfiehlt
M. Günther, Rasberg
Stand: Berthold 2103
Desgleichen verkaufe ich **Walnüsse** Pfund **40** Pf. und billige **Apfelsinen**
Stand Goethel und Staudte D. O.

Fahrradhdlg. Gebr. Rüdiger
Telephon 842 **Zeitz** Burgstr. 7
Altrenommiertes Spezialgeschäft

Sämtliche **Zubehörteile**
Reparaturen fachgemäß und preiswert 2104

Billige Weihnachts Angebote

Hemdentuch	80 cm br. feinfäd. a. ha tb. Süddeutsche Qual. Mtr. 0,88	**0,68**
Linon	80 cm br. mittelschw. süddeutsch. Qual. Mtr.	**0,80**
Wischtücher	schwere Qual. blau und rot kariert 0,55 0,35	**0,20**
Bettlaken	schwere Qual. m Hohlsaum, a. pa. Dowlas, 150/200 3,80 2,80	**2,30**
Bettbezug	aus gut. Wäschestoff . 6,80 5,80	**5,25**
Schotten	85-105 cm br. gute tragbare Qualität	**1,75**
Popeline	105 cm breit, groß. Farbensortiment, für Blusen und Kleider 2,95	**2,75**

Geschw. Wolff
Halle (S.), Leipziger Straße 37 gegenüber „Rotes Roß"

Empfehle diese Woche und zum Feste:
Mast-Roßfleisch
blütenweiß
die **feinsten Bratenstücke** zu billigsten Preisen, **Rouladen und Lende, prima Gehacktes** 4432
Zur Weihnachtsbäckerei:
Rohen und ausgelassenen Schmer, div. Wurstwaren
Max Zaubitzer
Steinweg 52 Steinweg 52
Im Restaurant: Große Portionen und Freyberg-Biere

Herren-Hüte Mützen
Wollhüte 9,50 8,50 8,00 7,50 7,00 6,50 **6⁰⁰**
Haar- u. Velourhüte 25,00 19,50 19,00 17,00 16,50 13,50 **11⁰⁰**
Sporthüte 4437 9,80 8,00 **7⁵⁰**
Franz Zenk
Gr. Klausstr. 1, neben der Ratsschenke
Kl. Berlin 2 - Merseburger Str. 161
jetzt auch im neuen Geschäft
Leipziger Str., Ecke Poststr. 1
– Gegründet 1910 –

Große Auswahl in ff. Kuchen u. Konditoreiwaren
Pfannkuchen mit ff. Füllung täglich frisch 358
Sonnabends:
Zweimal frisches **Weißgebäck**
Früh 9 Uhr: **Speckkuchen**
Max Schröder
Schwetschkestr., Ecke Lerchenfeldstr.

Verband der Bergarbeiter
Zahlstelle Hohenmölsen
Sonntag, den 20. Dezember 1925 nachm. 3 Uhr, im Gasthof „Zum Löwen" in Hohenmölsen:
Mitglieder-Versammlung
Tagesordnung:
1. Wahl der Ortsverwaltung
2. Verschiedenes

Um zahlreichen Besuch bittet
*4431 **Die Ortsverwaltung**

Spendet f. d. „Rote Hilfe"

Der treue Genossenschafter deckt seinen gesamten Bedarf im Konsumverein

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019251218-11/fragment/page=0004
DFG

Gewerkschaftsbewegung

Gewerkschaften und Arbeitslose

Die deutschen Gewerkschaften haben bisher keine Schritte unternommen, um die 1¼ Millionen Erwerbslose zusammenzufassen, sie dadurch in eine Kraft zur Durchsetzung der von den Gewerkschaften aufgestellten Forderungen zu verwandeln, sie mit Vertrauen in die Gewerkschaftsbewegung zu erfüllen und dadurch die Voraussetzung zu schaffen für eine Stärkung der Gewerkschaftsbewegung selbst.

Es ist die Pflicht des ADGB., die Pflicht jedes einzelnen Verbandes, alle Maßnahmen zu ergreifen, um den Plan der deutschen Unternehmer, die systematische Stillegung von Betrieben, die ungeheure Vermehrung des Arbeitslosenheeres auch zur Verschlechterung der Lebensbedingungen der noch Arbeitenden zu benutzen, zu durchkreuzen. Ohne die Erweckung des Zusammengehörigkeitsgefühls,

der Solidarität zwischen Arbeitenden und Erwerbslosen,

ist die große Gefahr einer Demoralisierung breiter Schichten des deutschen Proletariats vorhanden, besteht die Gefahr, daß es den Unternehmern gelingt, einen Keil zwischen die noch Arbeitenden und die Arbeitslosen zu treiben, besteht auch die Gefahr, daß isolierte Aktionen der Arbeitslosen zustandekommen, die keine wesentlichen Erfolge bringen können.

Wie können die Gewerkschaften — und sie sind die Organisationen, die diese Aufgabe erfüllen müssen — das Problem lösen? Die einfachste Regelung wäre natürlich,

daß der ADGB. alle Ortsausschüsse auffordert, sofort die Zusammenfassung der Erwerbslosen in die Wege zu leiten,

und zwar dürfte sich die Zusammenfassung nicht nur auf die gewerkschaftlich organisierten Arbeitslosen beschränken, sondern sie müßte alle Erwerbslosen umfassen.

Aus diesem Grunde wäre es notwendig, daß die deutschen Gewerkschaften, daß der ADGB. den Weg beschreitet, den die englischen Gewerkschaften und der Generalrat des britischen Gewerkschaftskongresses in England gegangen sind. In England, wo seit Kriegsende stets ein bis zwei Millionen Arbeitslose vorhanden sind, ist das Problem schon seit langem ein brennendes, so wie es ähnlich jetzt in Deutschland wird. **Es wäre den englischen Arbeitern nicht möglich gewesen, über diese große Krise so verhältnismäßig gut hinwegzukommen, es wäre ihnen nicht möglich gewesen, den Achtstundentag und alle anderen wichtigen Positionen selbst in dem bisherigen Maße zu schützen, wenn die Gewerkschaften nicht ihre Macht und ihren Einfluß dazu verwandt hätten, um auch die Erwerbslosen zusammenzufassen und sie planmäßig zu erziehen, nicht als Lohndrücker zu fungieren.**

Es gibt in allen wichtigen Industriezentren in England schon seit Jahren Erwerbslosen-Komitees, die in engster Verbindung mit den örtlichen Gewerkschaftskartellen die Interessen der Arbeitslosen vertreten. In sehr vielen Gewerkschaftskartellen haben diese Arbeitslosenkomitees ihre Vertretung.

Bei allen Streiks findet stets ein Zusammenwirken zwischen Gewerkschaften und Arbeitslosen statt.

Das besonders in England von den Gewerkschaften entwickelte System des Massen-Streikpostenstehens wird auch von den Arbeitslosen unterstützt und mit durchgeführt. Diese lokalen Erwerbslosenkomitees sind im Reichsmaßstab zusammengefaßt, und der Generalrat der britischen Gewerkschaften hat dieses Reichskomitee dadurch anerkannt, daß er einen ständigen Ausschuß eingesetzt hat,

der aus Mitgliedern des Generalrats und aus Vertretern dieses Reichs-Erwerbslosenkomitees besteht.

Darüber hinaus wird den Erwerbslosen Gelegenheit gegeben, auf den Gewerkschaftskongressen und bei anderen wichtigen Gelegenheiten ihre Forderungen zu vertreten und Vorschläge für die Interessenvertretung der Arbeitslosen zu machen. Neben dieser zentralen Regelung ist den einzelnen Verbänden und Ortsausschüssen in England genügend Freiheit gelassen, darüber hinauszugehen.

Die deutschen Gewerkschaften sollen erwägen, ob dieser Weg nicht ebenfalls für Deutschland gangbar ist. **Denn darüber dürfte kein Zweifel bestehen, daß die jetzt mit voller Wucht einsetzende Krise von langer Dauer sein wird und ohne Gegenmaßnahmen seitens der Gewerkschaften auch zu einer schweren Schädigung und Zerrüttung der gewerkschaftlichen Organisationen führen kann. Nur wenn die Gewerkschaften diese Schritte in Angriff nehmen, ist die Gewähr geboten, daß die Bewegung an Kraft gewinnt, daß die Arbeitslosen vor der Demoralisierung geschützt werden, daß die Solidarität der Arbeitenden und Arbeitslosen geschaffen wird, was auch zur Stärkung der Gewerkschaftsbewegung führen wird.**

Der ADGB. hat die Pflicht, diese oder ähnliche Maßnahmen zu ergreifen. Darüber hinaus hat er die Pflicht, die Kraft der Gewerkschaftsbewegung, die gemeinsame Kraft der Arbeitenden und Arbeitslosen für die Durchführung der notwendigen Hilfsmaßnahmen in die Wagschale zu werfen. **Unsere Genossen aber und alle klassenbewußten Gewerkschafter haben die Aufgabe, in den Gewerkschaften dafür zu arbeiten, daß die von uns vorgeschlagenen Maßnahmen von den Arbeitern diskutiert, aufgegriffen und deren Durchführung von den leitenden Körperschaften erzwungen wird.**

Nochmals DMV.-Mitgliederversammlung Halle

Von einem Mitglied der Ortsverwaltung des DMV. wird uns geschrieben:

Eine offene Verdrehung der Tatsachen bringt der Berichterstatter des „Volksblatt" in der Nummer vom 14. Dezember in seinem Bericht über die Mitgliederversammlung des Deutschen Metallarbeiterverbandes. Er schreibt, daß der Kollege Petsch in der vorletzten Mitgliederversammlung angeregt habe, einen Vortrag über den Reichsschulgesetzentwurf halten zu lassen, und die Kommunisten hätten es fertiggebracht, wiederum einen praktischen Vorschlag in das Gegenteil umzuwandeln. Es wäre für den Berichterstatter besser, sich in Zukunft genau zu informieren, wie sich die Angelegenheit abspielte, oder man müßte annehmen, daß der Berichterstatter bewußte Dinge auf den Kopf gestellt hat. Fest steht, daß schon vor der vorletzten Mitglieder-Versammlung in einer Ortsverwaltungssitzung, was protokollarisch nachgewiesen werden kann, beschlossen wurde, in der nächsten Mitgliederversammlung einen Vortrag über den Reichsschulgesetzentwurf halten zu lassen, was auch durch den damaligen Versammlungsleiter bei der Einbringung seines Antrages dem Kollegen Petsch mitgeteilt wurde, so daß also in Wirklichkeit der praktische Vorschlag von der Ortsverwaltung lange vorher beschlossen und auch durch geführt worden ist.

Den jonstigen Bericht des „Volksblatt" unter die Lupe zu nehmen, ist nicht notwendig. Bemerkt muß aber werden, daß die Ausführungen des Kollegen Täumel sehr hervorgehoben worden sind. Wir wünschen ihm Glück dazu. War es doch einer seiner engeren Parteifreunde, der, als Täumel zum zweitenmal in der Mitgliederversammlung auftrat, vorher zu ihm sagte: **„Was, Du willst Dich schon wieder melden und Dich zum zweitenmal blamieren, bleib doch nur sitzen!"** Die Zeugen für diesen Ausspruch können jederzeit gebracht werden. Auch sein zweites Auftreten wurde ja tatsächlich zu einer Blamage für ihn.

Im Bericht des „Klassenkampf" ist nachzuholen, daß die Mitgliederversammlung sich mit dem Vorgehen der Ortsverwaltung einverstanden erklärte, das **Aufnahmegesuch des früheren Bevollmächtigten Höcker bei der Bezirksleitung wie beim Hauptvorstand zu befürworten und zu unterstützen.** Die Ortsverwaltung hat weiter **den streikenden Kollegen in Quedlinburg** die Summe von 300 Mark bewilligt, zu der jetzt noch eine Nachbewilligung in Höhe von 200 Mark hinzukommt. Ferner wurde ein **Beschluß der Ortsverwaltung, den Arbeitslosen, welche über sechs Wochen bis zu einem Jahr der Organisation angehören, 3 Mark,** und den Kollegen, welche über 1 Jahr Mitglied sind, 5 Mark zu gewähren, von der Versammlung akzeptiert.

Das englisch-russische Einheitskomitee in Berlin

Sitzend von links nach rechts: Dogadow, Findlay, Citrin, Pugh, der Führer der englischen Delegation, Tomski, der Führer der russischen Delegation, Purcell, Präsident der Amsterdamer Internationale. Stehend von links nach rechts: Stankin, Swales, Lepse, Ugaroff, Hicks, Melnitschanski, Zaglom, Jarosty, Rothstein.

DMV.-Mitgliederversammlung in Ammendorf

Eine Mitgliederversammlung des DMV. Ammendorf am Sonnabend, dem 12. Dezember, beschäftigte sich ebenfalls mit dem Thema „Die Stellung der Arbeiterschaft zum Reichsschulgesetzentwurf". Referent war der Genosse Lehrer Hartig aus Leipzig. Inhaltlich wurde dasselbe gesagt, wie in der Versammlung in Halle. Auch dort wurde unter „Verbandsangelegenheiten" die **Wiederaufnahme des Kollegen Höcker,** Bewilligung der Unterstützung an die streikenden Kollegen in Quedlinburg und die Auszahlung der Weihnachtsunterstützung an die Arbeitslosen von der Mitgliederversammlung einstimmig gutgeheißen.

Folgende **Resolution zum Schulgesetz wurde angenommen:**

„Die am 12. Dezember 1925 in Ammendorf tagende **Mitgliederversammlung** des Deutschen Metallarbeiterverbandes fordert zum **schärfsten und entschiedenen Kampf gegen den Schieleschen Reichsschulgesetzentwurf** auf.

Sie erkennt, daß nur eine breite, um das Wohl des Kindes und der Gesellschaft besorgte **Massenbewegung,** die Arbeiterparteien, die freigewerkschaftlichen Verbände, die linksgerichteten Lehrer umfassend, imstande ist, einen wuchtigen Abwehrkampf zu führen und die proletarische Einheitsfront gegen die bürgerlich-kirchlichen Verstlavungsversuche zu errichten.

Sie fordert, daß ein solches **Kampfkartell** den Kampf nach folgenden Richtlinien führt:

a) Forderung der weltlichen Einheits- und Arbeitsschule für alle Kinder, ohne Rücksicht auf Stand, Besitz oder Bekenntnis der Eltern;

b) Ablehnung jedes Schulgesetzes, das die Durchführung der im Artikel 146, 1 der Reichsverfassung festgelegten Einheitsschule verhindern und das Schulwesen dem Einfluß der Kirche preisgegeben wird;

c) Forderung der Aufhebung des bayrischen Konkordats;

d) Aufhebung des Artikels 146, 2 und damit logischerweise der Forderung weltlicher Einheitsschule entsprechend: Aenderung des Artikels 149 der Verfassung, der vom Religionsunterricht spricht."

Die hallischen Zimmerer für Volksentscheid

Am Freitag, dem 11. Dezember, fand im „Volkspark" die fällige Mitgliederversammlung des Zimmererverbandes Halle statt, welche u. a. den Kandidaten zum Verbandstag 1925 aufzustellen hatte. Nachdem der Zentralvorstand die Wahleinteilung bekanntgegeben hatte, war zunächst die Aufstellung des Kandidaten notwendig geworden. Die Zahlstelle bildet auf Grund ihrer Mitgliederstärke diesmal **eine selbständige Wahlabteilung.** Von seiten des Vorstandes wurde der Kamerad Förster als Kandidat vorgeschlagen. Anderweitige Vorschläge wurden seitens der Versammlung ausdrücklich nicht gemacht, so daß der Kamerad Förster zugleich als **Delegierter zum Verbandstag** einmütig gewählt wurde. Für den Ersatzmann wurden mehrere Vorschläge gemacht. Kamerad Schettig erhielt die Mehrheit für den Fall einer Behinderung des Kameraden Förster. Zu gleicher Zeit fanden am Sonnabend und Sonntag die Bezirksversammlungen statt, welche ebenfalls Einmütigkeit in dieser Frage zeitigten.

Zum zweiten Punkt der Tagesordnung **„Lohnabkommen und Wirtschaftskrise",** referierte der Kamerad Förster. Folgende Resolution wurde bezüglich dieses Themas einstimmig angenommen:

„Die heute im „Volkspark" zu Halle tagende Mitgliederversammlung des Zentralverbandes der Zimmerer begrüßt die Stellungnahme der KPD., einen Volksentscheid in der Frage der Enteignung der Fürstenhäuser herbeizuführen. Die Zimmerer von Halle und Umgegend erwarten, daß alle proletarischen Organisationen zur Wachrufung des Volkswillens sich in einer großen geschlossenen einmütigen Front zusammenfinden, und der frechen Forderung der ehemaligen Fürstenhäuser einen eisernen Damm entgegensetzen."

Unter Verbandsangelegenheiten wurde dem Vorstand seitens der Versammlung aufgegeben, eine Anfrage beim Zentralvorstand bezüglich der **Duisburger ausgeschlossenen Kameraden** zu halten und das Ersuchen zu stellen, offiziell darüber im „Zimmerer" zu berichten. Des weiteren wurde mitgeteilt, daß alle Mitglieder, welche ihr Verbandsbuch zum Zwecke des Einklebens der **Verpflichtungsmarke** noch nicht abgeben haben, das sofort nachholen müssen. Die Abrechnung vom Stiftungsfest ergab einen Ueberschuß von 121,60 Mark. Für den Winter ist wieder, wie in früheren Jahren, ein theoretischer sowie praktischer **Konstruktions-Unterricht für die Lehrlingsgruppe** angesetzt, welcher bestimmt Anfang nächsten Jahres beginnen wird. Die Vorbereitungen dazu sind bereits getroffen. Wir ersuchen hiermit die Lehrlinge, sich auf die lehrreichen Abende einzustellen und sich restlos daran zu beteiligen.

Der ADGB. Weißenfels für die Forderungen der Erwerbslosen

In der am 14. Dezember stattgefundenen **Kartellsitzung Weißenfels** hielt der Genosse Willi, Leipzig, einen informatorischen Vortrag über die **„Volksfürsorge".** Sämtliche sich an der ausgiebigen Diskussion beteiligenden Genossen waren sich einig, daß die „Volksfürsorge" unterstützt werden solle. Ueber die Verwendung der Gelder wurden dem Referenten vom kommunistischen Standpunkt aus verschiedene Wahrheiten gesagt, welche derselbe weitergeben soll.

Sodann beschäftigte sich die Sitzung mit dem **Erwerbslosenproblem.** Einmütig stellt sich das Kartell **auf dem Boden der Forderungen der Erwerbslosen.** Ausdrücklich unterstützt es die in voriger Woche im „Klassenkampf" veröffentlichten, an den Weißenfelser Magistrat gerichteten Forderungen.

Einstimmig wurde beschlossen, **am Sonntag, dem 20. Dezember, vormittags, eine Demonstration** zu veranstalten für die Forderungen der Erwerbslosen und **gegen die Fürstenabfindung.**

Wir machen die gesamte werktätige Bevölkerung von Weißenfels schon heute darauf aufmerksam und ersuchen um restloses Erscheinen.

Öffentliche Versammlung der Allgemeinen Deutschen Postgewerkschaft (Verkehrsbund) Merseburg

Am 13. Dezember tagte in Merseburg eine öffentliche Versammlung der Postgewerkschaft, in der folgende Punkte auf der Tagesordnung standen:

1. Die Gehalts- und Lohnpolitik der Regierung.
2. Die Versorgungsanstalt für die Lohnempfänger.

Kollege Paul Dürrfeld, Postsekretär in Halle, referierte und schilderte im ersten Punkt ausführlich die Bewegung seit 1911. Er zeigt z. B. an Hand von Zahlen, wie die **Lohnspanne zwischen einem Landbriefträger und den höheren Beamten** von 1918 bis 1921 geringer wurde, um dann wieder größer und größer zu werden, und heute dieselben krassen Unterschiede betragen wie 1911. Ferner zeigt er wie für die Kapitalisten Geld im Ueberfluß da ist, während Arbeiter und Beamte keine Lohn- und Gehaltszulagen erhalten „können". Die Postverwaltung Halle habe für einen Geländekauf von der Stadt 120 000 Mk. mehr ausgegeben als notwendig. **Die Summe hätte ausgereicht, um jeden Telegraphenarbeiter fünf Jahre lang pro Woche 6 Mk. Zulage zu gewähren.** Auch die **Erhöhung der Magistratsgehälter der Stadt Halle** wirft ein Streiflicht auf die heutigen Zustände. Dürrfeld kritisierte die Haltung des Abgeordneten Morath, der eine Gehaltserhöhung der Gruppen 1 bis 6 nicht für angebracht hält, sondern die Bedürftigkeitsgrenze erst bei Gruppe 12 zieht. Die unteren Beamtengruppen seien selbst schuld an ihrem Elend, weil sie sich nicht **freigewerkschaftlich organisierten.** Er bedauert die Haltung der SPD.-Abgeordneten, die im Reichstag gegen einen Beamtenstreik auftreten, solange nicht alle Wege der Verhandlung erschöpft seien. Er glaubt indes auch die russischen Gewerkschaften und die Sowjetregierung angreifen zu müssen und bringt u. a. das verstaubte Märchen von den 97 000 nach Sibirien Verschickten und den alten Georgienschwindel zum Vorschein.

Kollege Bahncke unterstrich die übrigen Ausführungen des Referenten und widerlegte ihm die Ausführungen über Sowjet-Rußland. Er schildert ausführlich den **Kampf der englischen Gewerkschaften** und den roten Freitag. Vom ADGB. verlangt er, daß er mit dem ADB. in Verbindung tritt zur Einberufung eines **außerordentlichen Gewerkschaftskongresses,** um die Forderungen des Eisenbahn- und Postpersonals sowie des gesamten Verkehrs und aller öffentlichen Betriebe und Verwaltungen zusammenzufassen. Wenn der Kongreß Beschlüsse fasse, in denen der Kampfwille wie bei dem englischen klar zum Ausdruck käme, dann würde sich die Regierung gezwungen sehen, die Forderungen zu bewilligen. Wenn diese wichtige Industriegruppe geschlossen mit Unterstützung des ADGB. auf den Plan treten würde, so müsse ihr schließlich die stärkste Macht weichen, denn in 24 Stunden wäre die ganze Wirtschaft stillgelegt. — Diese Ausführungen fanden allgemeine Zustimmung.

Strüber vom Deutschen Beamtenbund sagte, daß die meisten Beamten im ADB. bleiben müßten, um ihren Einfluß zu verstärken, und betonte, daß Sozialdemokrat Kugler sogar 2. Vorsitzender sei. Interessant war, daß der **Vertreter des „Correspondenten"** für eine straffe Zentralisation der Gewerkschaften eintrat.

Dürrfeld setzte sich in seinem Schlußwort des längeren mit Strüber auseinander und behandelt dann kurz den zweiten Punkt. Zum Schluß wurde vom Kollegen Bahncke die schreiende Ungerechtigkeit der **Fürstenabfindungen** erörtert und betont, daß wir das nicht spurlos an uns vorübergehen lassen können. Die von ihm eingebrachte **Resolution fand einstimmige Annahme. (Die Resolution siehe „Klassenkampf" vom 16. Dezember.)**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019251218-11/fragment/page=0005

Mein Prinzip ist: Gute Ware zu billigen Preisen zu verkaufen. Dafür bin ich bekannt

Was schenke ich meiner Frau?

Kaffeeservice 15teilig, für 12 Pers. 11⁸⁵
Kaffeeservice 27teilig, für 12 Person. m. Kuchenteller . . . 29⁵⁰
Tafelservice 23tlg., echt Porzellan 29⁵⁰
Tafelservice 45tlg., echt Porzellan 39⁸⁵
Likörservice 8teilig 1⁹⁵
Kasten-Tagieren . . . 18,50 16,50 15⁸⁵
Glasbutterglocke . . . . . von 0,48
Glasteller in verschied. Mustern, von 0,10
Bowlenglas 0,45
Bierbecher in geätzten Mustern . . 0,25

Küchengarnitur 22teilig 11⁸⁵
Küchengarnitur 22tlg., echt Porz., m. Gold 15⁸⁵

Nussbesteck Garnitur bestehend aus: Salatbesteck Kasette, 1 Buttermesser, 1 Eier-, Senf-, Salz- und Pfefferlöffel 1⁹⁵
Alpacca-Löffel 6 im Etui 4⁸⁵
Brotgabel in fein. Kartonpackung . 1⁸⁵
Aufschnittgabeln Kartonpackg. Paar 1⁹⁵
Nußknacker 0,75 0,40
Käse- u. Butterbesteck m. Knochengriff Kartonpackung 3⁵⁰
Kaffeeservice Nickel, mit Tablett 19,50 13,00 17⁸⁵
Nickelbrotkorb mit Majolika-Einsatz 1⁷⁵
Korkzieher Nickel 0,85
Schlafzimmerbilder i. verschied. Größ. 29,85 16,85 11⁵⁰

Butterglocke neuestes Muster Meredes . . 1⁳⁵

Weinglas Römer 0,58

Kaffeeservice 8teilig, mit Streublumenmuster 3⁹⁵
Kaffeeservice 8teilig, mit Kante 5⁹⁵

Weinglas von 0,45 an

Glasnapf neuestes Muster Meredes, 17 cm 1³⁵

Schüsseln 6 im Satz . . . 1⁶⁵

Likörglas von 0,15 an

Tortenplatte mit Nickelrand 3,85 2⁹⁵
Tortenheber 2,65 1⁹⁵

Teeglashalter mit Glas 0,58

Koksdose mit Nickeldeckel von 1³⁵

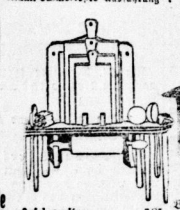
Reibemaschine 2⁸⁵
Mandelreibmaschine 1⁴⁵
Isolierflasche hält 24 Stunden warm 1¹⁰
Wärmflasche mit gutem Verschluß . 1³⁵
Leibwärmer 1¹⁰
Küchenbrett extra groß . . . 3⁶⁵
Porzellan-Speiseteller . . . 0,35
Speise-Goldrandteller . . 0,80
Goldrand-Abendbrotteller . 0,58
Porzellan-Butterglocke . . . 1⁸⁵
Porzellantasse mit unterstaffe Schale 1 tm . 0,58
Emaille-Konsole mit Maß 0,65
Emaille-Eimer 28 cm . . . 1²⁰
Emaille-Bratpfanne . . von 0,78
Emaille-Kartoffeldämpfer gr. 2⁹⁵
Emaille-Schmortopf . von 0,68
Emaille-Wasserkessel von 0,65
Emaille-Kaffeekanne bunt bemalt 1⁶⁵

Tellerwage . . 2⁹⁵
Tafelwage . 15⁵⁰

Fleischwolf verzinkt Alexanderwerk . 5⁹⁵

Em.-Schmortöpfe m. Deckel 5 im Satz 5⁹⁵
Alum.-Schmortöpfe 5 im Satz, starke Ausführung . . 13⁸⁵

Wandkaffeemühle mit gutem Mahlwerk . 4⁸⁵



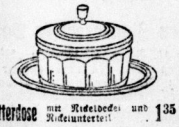
Quirlgarnitur 11 teilig . 4⁸⁵
Quirlgarn tur 13 teilig . 9⁶⁵

Schaßkaffeemühle Blech . . . 2,65 2⁶⁵
Schaßkaffeemühle Holz, Nickelbrücher m. gut. Mahlw. 8,5 4⁹⁵

Sand-Seife-Soda G. lackiert 1³⁵
Heringskasten 2⁴⁵
Zeitungshalter für die ganze Woche . . . 1³⁵
Gebäckkasten lackiert, groß 3⁹⁵
Kehrschaufel mit Holzgriff 0,58
Würstchenkasten 1⁶⁵
Fruchtpressen verzinkt . . . 11⁸⁵
Zinkwanne 2⁸⁵
Messerkasten 2teilig . . . 0,58
Volksbadewanne im Volksbad verz. 19⁸⁵
Kohleneimer 1⁴⁵
Damen-Nammargarnitur 4teil. 1⁴⁰
Parfüm-Zerstäuber in guter Ausführ. 2²⁵
Alum.-Tee-Ei 0,25
1 Satz Zierteile Aluminium „ Stück 2³⁵
Aluminium-Konsole mit Maß . 1³⁵
Alum.-Schöpflöffel gr. 0,65
Aluminium-Tiefteller groß 1²⁵

Rahmservice Glas, 8teilig . . . von 1⁵⁰
Rahmservice 8teilig, mit Nickelrand . 3⁵⁰

Besteck Messer und Gabel . . . . Paar 1,50 1,35 1²⁵
Alum.-Eßlöffel 0,16 Kaffeelöffel 0,08



Butterdose mit Nickeldeckel und Nickelunterteil 1³⁵

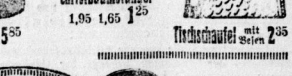
Spülbürst.-Garnitur 7teilig . . . 1⁹⁵
Burgleuchter m. bunt. Korse 2⁵⁰

Handkorb Holländer 1⁹⁵
Waschgarnitur 4teilig . . 5⁸⁵

Christbaumständer 1,95 1,65 1²⁵
Tischschaufel mit Besen 2³⁵

Metallit-Kaffeelöffel besser als Alpacca . 0,50

Brotbüchse rund, von 2,65 Brotbüchse Em., oval 5,95
Kohlenkasten bt. bemalt 2,95
Brötchenkorb lack. 0,85



Metallit-Eßlöffel besser als Alpacca 0,60

Gelegenheitskauf: Likörbecher, Nickel (innen vergoldet) 50 Pf.

Steinweg 45 **SOBEL** Gr. Ulrichstr. 9
Reilstraße 1
Zweigniederlassungen: Ammendorf, Köthen, Könnern
4385

Günstige Kaufgelegenheit für Vereine mit Rabatt
Vereine bitte ich um vorherige Anmeldung

Mein Prinzip ist: Gute Ware zu billigen Preisen zu verkaufen. Dafür bin ich bekannt

Stadt-Theater
Freitag 7 Uhr **Lohengrin**
Ende 11 Uhr
Sonnabend 7½ Uhr **„Trieschädel"** mit den Damen Grether, Heller, Johow, den Herren: Duran, Riedisch.
Sonntag 3 Uhr bei ermäß. Preisen **Das gewandete Teufelchen**
Sonntag 7½ Uhr Zum letzten Male! **„Gräfin Mariza"**
Ende 11 Uhr

Thalia-Theater
Sonntag 8 Uhr
Ingeborg
Damen: Heller, Wagner, Herren: Scheu, Herbel
Gerichshof

Walhalla
8 Uhr Tel. 8385
Tageskasse ab 11 Uhr
Hartstein
in der Doppelrolle:
Er oder Er
3 Cartellas
Ernst von Gizycki
9 Abendkahns 9
Nilas m. 1. Kind
4 Nennos Teepump.
Degri Wolkotte
H. u. R. Alg. Leo

Vorverkauf für die Weihnachtstage hat bereits begonnen *1446

Ich wünsche mir einen **Schirm** und **Spazierstock** von **Schirm-Heinzel**
Große Auswahl! Gut und preiswert
Leipziger Str. 98/99
Steinweg 19 a

Die neuesten Muster von **Zigaretten**

Etuis
für Damen und Herren in Silber und in Alpaka, schwer versilbert, in größter Auswahl empfiehlt
Juwelier **Tittel** 377
Trauring · Ecke Schmeerstr. 12

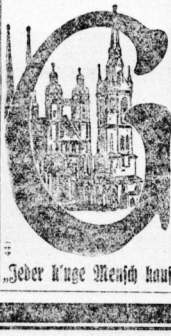
Kleine Anzeigen
haben im Klassenlampe
Große Wirkung!

Wir bitten, beim Einkauf von je 1 Pfund „Blauband-Margarine" das farbig illustrierte Familienblatt „Die Blauband-Woche" kostenlos zu verlangen.

Solinger Stahlwaren
sind praktische
Weihnachts-Geschenke
Alpacca-Löffel / Kaffeelöffel / Eß-, Dessert-, Salat-, Butter- u. Käse-Bestecke / Kaffeemesser u. Apparate / Spiegel / Abzieh-Apparate Rasierzubehör / Scheren / Taschenmesser
J. Kramer, Spez.-Geschäft
Geißstraße 35 Obere Leipziger Str. 66
Schleiferei / Reparaturen

Für den Weihnachtstisch: **Regenschirme** für Damen, Herren u. Kinder von **4,95** an
Curt Till
Weißenfels
Kirchenstr. 2 (Unitas)

Weihnachts-Angebot!



Baumbehang-Fondants, teils m. Schok., ½ Pfd. 20 ₰
Honigkuchen-Scheiben, Stck. 5 u. 10 ₰
Honigkuchen-Herzen, ganz mit Schokolade, 2 Stck. 15 ₰
Marz.-Früchte, -Würste, -Schweine, von 10 ₰ an
Weihnachtsmänner aus Schokolade, v. 10 ₰ an
Reizende Geschenke in allen Preislagen
Kaufladen-Artikel Stück von 5 ₰ an
Schokol.- u. Zuckerwaren in größter Auswahl
Gentzsch
„Jeder kluge Mensch kauft bei Albert Gentzsch"

Das Zeichen hoher Qualität

BREHMER
Edelliköre
Rum, Arrak, Punsch
Hallorentropfen
für den Magen
Rot-, Weiß- und Südweine, Beerenweine
Sekt
Verkauf:
Leipziger Str. 43

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019251218-11/fragment/page=0006

Weihnachtsverkauf — **zu Schleuderpreisen!**

1,85 **Leder-Kinder-Stiefel** 20/22

2,25 **Kamelhaarst.-Umschlagschuhe** 40/42 [4427

75 ₰ **Kinderstiefel** Segeltuch m. Lederk. u. Oesenr.

1,25 **Kamelhaarstoff-Schnallenstiefel** 21/22, 23/24 1,65

Sonntag von 11½—6 Uhr geöffnet

Jeder Kunde erhält 1 Wandkalender gratis

2,75 **Rindled.-Kinderstiefel** 20/22, 23/24 2,85 25/26 3,55

4,50 **Damen-Halbschuhe** Schnürschuhe 36/40

5,50 **Damen-Halbschuhe** flacher Absatz

5,95 **Arbeitsschuhe** schwarz

Schuhwarenhaus Diebach

NUR KLEINE ULRICHSTRASSE 1/2

7,50 **Rindb.-Herren-Stiefel** 43/45

7,95 **Herren-Halbschuhe** spitze Form, 11,75

8,95 **Herren-Stiefel** Rindbox sp. Form, br. F. 9,75

9,50 **Damen-Lack-Schuhe** Restposten

10,50 **Damen-Brokat Schuhe**

12,50 **Herren-Lack-Halbschuhe Herren-Stiefel** grau Einsatz

Eduard Kirchberg, Weißenfels

Inhaber **Willy Kirchberg**

Reichhaltiges Lager in:

Hüten — Mützen — Krawatten
Schirmen — Stöcken — Hosenträgern
Pelz-Jacken — Pelz-Garnituren
Filz-Schuhen und -pantoffeln

Billigste Preise! 2129 Billigste Preise!

Zum Weihnachtsfest!

Sportwesten für Damen, Herren u. Kinder — Damen- und Kinderstrümpfe — Herrensocken — Handschuhe — Unterkleidung

GEGR 1763

Herren-Artikel — Oberhemden — Krawatten — Damenwäsche — Taschentücher usw. usw.

in bester Qualität und zu billigsten Preisen

H. Schubert

Weißenfels (Saale) Marienstraße 10

Als 1296

praktische Weihnachtsgeschenke

empfehle zu soliden Preisen:

Klemmer u. Brillen in allen Ausführungen
(Lieferant für sämtliche Krankenkassen),
Barometer — Thermometer — Reißzeuge.
In meiner **Photo-Abteilung** finden Sie **Kameras** erster Firmen und großes Lager von **Bedarfsartikeln**.
Besichtigung ohne Kaufverpflichtung gern gestattet.

Richard Kind, Diplom-Optiker,
Weißenfels, Gr. Jüdenstr. 36.

Zum Weihnachtsbedarf:

Marken-Räder
für **Damen und Herren**, große Auswahl, billige Preise
Kinder-Räder
verschiedene Preislagen, geschmackvolle Ausführung
Nähmaschinen
verschiedene Fabrikate, sehr preiswert
Grammophone
äußerst billig, günstige Zahlung 2130
Platten
neueste moderne Sachen von 1,25 Mk. an
Lampen, Batterien und Birnen
Beachten Sie bitte meine Fenster!

Autohaus Dimke & Herrmann
Weißenfels Inh.: E. Axthelm Gr. Burgstr. 1

Ihren

Weihnachtsbedarf

decken Sie in diesem Jahre
zu **billigen Preisen** bei

Albert Bohrmann
Weißenfels a. d. S.

1990

Zu meinen 2125

Weihnachts-Verkauf

habe ich meine Preise der heutigen Geldnot entsprechend weit herabgesetzt und empfehle:

Frauen- u. Backfisch-Mäntel
in Flausch, Velour de laine, Mouline usw.
Frauen- u. Backfisch-Kleider
in Wolle, Samt und Seide
Kleider und Mantelstoffe
aparte Neuheiten in großer Auswahl
Bett-, Leib- und Tischwäsche
beste Verarbeitung aus guten haltbaren Stoffen

Hermann Kittel, Zeitz
am unteren Wendischen Berg

Um meiner gesamten Kundschaft Weihnachtseinkäufe zu ermöglichen, gewähre ich bis Weihnachten folgende Zahlungserleichterungen: Anzahlung die Hälfte des Betrages, Restzahlung innerhalb 6 Wochen. Auslieferung der Ware sofort

Zahlungserleichterung! Zahlungserleichterung!

Süßwaren zum Weihnachtsfest vom Naverma-Haus!

Gold- u. Silberbonbons	1 ℔	65 ₰
	¼ ℔	17 ₰
Tannenbaum-Keks, schlicht	¼ ℔	15 ₰
Tannenbaum-Keks, halbged.	¼ ℔	22 ₰
Gnadauer Brezeln	¼ ℔	25 ₰
Spekulatius	¼ ℔	30 ₰
Schokoladen-Keksbehang	¼ ℔	40 ₰
Fondant, bunt	¼ ℔	20 ₰
Fondant, halbgedeckt	¼ ℔	25 ₰
Creme-Ringe	¼ ℔	25 ₰
Gelee-Ringe	¼ ℔	25 ₰
Schokol.-Baumbehang, glatt	¼ ℔	30 ₰
Schokol.-Baumbehang, bestr.	¼ ℔	30 ₰
Braunschweiger Ringe	¼ ℔	35 ₰
Körbchen mit Schokolade	¼ ℔	40 ₰
Sterne mit Schokolade	¼ ℔	40 ₰
Buchstaben mit Schokolade	¼ ℔	40 ₰
Rosenringe mit Schokolade	¼ ℔	45 ₰

Weihnachtsblätter mit Schokolade	45 ₰
Relief-Schokoladen-Behang	50 ₰
Apollo-Baumbehang, gem.	50 ₰
Extra-Zierde-Konfekt, gem.	60 ₰
Beff. Sorten Baumbehang ¼ ℔ b.	100 ₰
Tannenzapfen i. Stanniol Stck. 4 8	10 ₰
Nüsse in Stanniol Stck. 4	10 ₰
Eiszapfen in Stanniol 2 Stck.	25 ₰
Spitzkuchen I 125-Gr.	30 ₰
Spitzkuchen extra 125-Gr.	40 ₰
Pflastersteine 125-Gr.	15 ₰
Marzipankartoffeln 125-Gr.	50 ₰
Weihnachts-Schokolade 100-Gr.-Tf. 25 30	35 ₰
Burkbraun-Weihnachtshappen Riegel	30 ₰

Honigkuchen äußerst preiswert
in verschiedenen Größen und Preislagen

Weihnachtsmänner in jeder Größe und Ausführung
Stück: 4 10 15 20 25 35 40 50 70 80 100 120 130 150 250 450 Pf.

Marzipan: Obst, Gemüse Erdbeeren, Schweine, Torten Brote, Würste, Wurstzipfel usw. hochfein

Bonbonnieren: von Sarotti, Burkbraun, Hildebrandt Sprengel, Gaedtke, Falter, Mignon Kant, Cenovis

Geschenk-Artikel aller Art in größt. Auswahl
Puppen, zerlegbare Schokoladen-Artikel, Zapfen Nüsse, Pantoffeln, Tiere, in verschiedenen Größen

Schokoladen-Blumen, Knickebein- und andere Figuren, Keks, Waffeln, Kakao, Tee, Kaffee

Naverma-Haus

Großhandels-G. m. b. H.
*4439 **Halle a. d. Saale**
Zwingerstraße 29 Gr. Klausstraße 19

Weißenfels

Emil Wunderlich Carl Wunderlich Markt

empfehlen zum Weihnachtsfest:

Wollene Strümpfe (Kugelmarke)
Sportwesten — Strickjacken
Sweater für Kinder und Herren
Hemden 1256
alles eigene Anfertigung
sowie sämtliche Wollwaren

Parteischriften

empfehlen die

Volksbuchhandlungen

Praktische Weihnachtsgeschenke

für Herren und Damen

Hüte 4.50 6.50 7,50 u. h.	Krawatten 0,95 1,45 1,85 u. h.
Mützen 1,95 2,25 2,75 „	Hosenträger, alle Preislag.
Oberhemden 6.50 7,50 9,00 „	Schals in Wolle u. Seide
Normalhemd. u. -Hosen 2,75 3,20 3,50 „	Handschuhe für Damen u. Herren 1,20 1,50 1,75 u. h.
Einsatzhemden 2,45 3,50 4,00 „	Schirme von 6,00 an

und viele andere Artikel
Nur Qualitätsware Niedrigste Preise

Gustav Richter Nchf., Weißenfels
Inh. Bruno Hahn 166
15 Nicolaistraße 15
Spezialhaus für Herren- und Damen-Modeartikel

Immisch

Zeitz
Schützenstraße 2

Mäntel	von 18,— an
Anzüge	von 17,50 an
Hosen	von 3,50 an
Joppen	von 9,50 an
Knaben-Anzüge .	von 5,50 an
Knaben-Mäntel .	von 5,— an

Modezeitungen empfehlen die Volksbuchhandlung

Als praktische
Weihnachts-Geschenke
empfehle: 2120
Strümpfe in Wolle u. Feinwolle
Herren- und Damen-Unterhosen
Normal-Kinderanzüge
Futter- und Reformhosen
Toni Eßner, Zeitz
Weberstr. 23 Aulsdorfer Str. 22.
Während d. Christmarktes Stand a. d. Altmarkt

Als passende **Weihnachts-Geschenke**
empfehle mein **großes Lager Lederwaren**
speziell **Damentaschen Brieftaschen Zigarrenetuis Portemonn.** Stöcke, Pfeifen Regenschirme für Damen u. Herren Rauchtische und Rauchservice Schreibzeuge Schlafstubenbilder **30,— Mk. usw.** zu bekannt billigsten Preisen 1222

A. Hammer
Merseburg
Markt Nr. 11

Weißenfels.
Prima fettes Fleisch sowie **Rauchfleisch Zervelatwurst Blockwurst** und andere **Wurstsorten** in bekannt. Güte empfehlen 214

Gebr. Keßler,
Inh.: Karl Keßler
Marienstr. 21

Weit unter Preis verkaufe:
Herren- Damen- Knaben- **Mäntel** Joppen Anzüge Hosen **Schuhwaren** aller Art 2051

Max Gaudes
Zeitz
Leipziger Str. 39
Donaliesstraße 1

Mohn stets frisch gemahlen
Backartikel
bayr. Schmelzbutter Hefe

F. Beerholdt
Inh. Ernst Vieweg
Bechershof Am Markt

Freilichen zu verkaufen Olendorf, Fabrikstr. 11

Die **Naumann-Nähmaschinen** genießen Weltruf
Die besten Markenräder, wie: Germania, Brennabor Viktoria 2048
in größter Auswahl
Alles Zubehör und alle Reparaturen
Alleinvertretung:

Emil Schneider
Zeitz, Kalkstr. 1

Zum Weihnachtsfest empfehle:
Rehe Hasen Kaninchen 2115
prima **Mastgänse** ganz oder geteilt

Herm. Wagner
Zeitz
Kalkstraße 11

Alles trinkt den bekannten
Oehler-Kakao
Kräftiges, feines Aroma
6 ¼ Pfund-Paket zusamm. 1½ Pfd.
1 Mark

Merkel
Roßmarkt 7
Zeitz 2114

---

213 **Prima Fleisch- und Wurstwaren** empfiehlt

Hugo Hoffmann
Roßschlächterei
Weißenfels,
Fischgasse 1

Ordentliches Mädchen für Gast- und etwas Landwirtschaft zum 1. Jan. 1926 **gesucht**
H. Wenig, Sennewitz b. Trotha

Musikhaus Ernst Rieck
Zeitz, Parzellenstr. 14

Große Auswahl in
Sprechapparaten
Platten 2111
Großes Lager in
Musikinstrumenten

Großer Weihnachtsverkauf
in Fahrrädern, Nähmaschinen, Laternen, Wringmaschinen, Grammophonen, Platten, Taschenlampen, Batterien, Karbid 2128

Reinhold Dimke
Jüdenstraße 8 **Weißenfels** Haus Gottheil
Eigene Reparaturwerkstatt
Billige Preise. Zahlungserleichterung

---

1. Sportschuhhaus
empfiehlt 2105
Sonntags- u. Arbeitsstiefel
Turnsocken mit Gummisohle
Turnschuhe mit Gummi- oder Chroml.-Sohle
Fußballstiefel, Gamaschen
Filzartikel in großer Auswahl
Filzschuhe mit Ledersohle von 2 Mark an

Otto Feyer, Weißenfels
Jüdenstr. 7, neb. Gasth. „Nellenbusch"

Langstiefel · Bergsteiger · Ski-Stiefel · Schaftstiefel

Die Volksbuchhandlung Wittenberg
Jüdenstraße 10
empfiehlt politische und schöne geistige
Literatur
Sämtliche
Schul- und Schreibwaren
Außerdem ₀64
werden sämtliche Aufträge an
Drucksachen und Inserate
entgegengenommen

Nach wochenlanger Ankündigung endlich erschienen:

Was sahen 58 deutsche Arbeiter in Sowjet-Rußland?

Preis 50 Pfennige

Zu haben:
Bezirks-Zentralbuchhandlung, Halle, Lerchenfeldstraße 14, **Volksbuchhandlung,** Harz 42/44 **Weißenfels,** Marienstr., **Merseburg,** Markt 7 **Zeitz,** Liebknechtstr. 4, **Mücheln,** Gewerkschaftshaus Gehüfte, **Eisleben,** Rathausstraße 7 **Wittenberg,** Jüdenstraße 11

Musik-Instrumente

Geigen mit Kasten und Bogen, Mandolinen, Lauten, Gitarren, Zithern, Mund- und Ziehharmonikas
Sprechapparate ∘ Schallplatten

Musikhaus Niehle, Weißenfels, Jüdenstr. 3
2?7

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019251218-11/fragment/page=0007

Unsere umfangreiche, sehenswerte

Spielwaren-Ausstellung

enthält viele reizende und schöne Geschenke

Wir legen besonderen Wert auf gute solide Ware und bringen solche zu

bekannt allerbilligsten Preisen

zum Verkauf. — Wieder eingetroffen sind Eisenbahnen, sowie einzelne Lokomotiven für Uhrwerk und Elektrizität, Schaukelpferde, Puppenwagen, Kaufläden, Küchen, Gesellschaftsspiele usw.

Aufmerksame, zuvorkommende Bedienung

Günstige Einkaufsgelegenheit für Vereine usw. — Sonder-Rabatt — Glücksräder leihweise 4428

BURGHARDT & BECHER

Nächsten Sonntag von 1/2 12—6 Uhr geöffnet Fernruf 1226 und 4560 Leipziger Straße 10 Parterre, 1., 2. Etage — Fahrstuhl

---

Johannes Thurm

Glauchaer Str. 79

empfiehlt diese Woche u. Festwoche

Prima Fohlenfleisch
„ Bratenfleisch
„ Lenden
„ Rouladen

4441 sowie allerbestes

Rauchfleisch u. Aufschnitt, feinste Wurstwaren

in schmackhafter und saubersten Bearbeitung

Aufsehen erregend

Wir hatten Gelegenheit, auf einer großen Einkaufsreise einen großen Posten **Herren- und Burschen-Ulster**, ganz moderne Teile aus diesjähriger Saison, bis zu den besten Qualitäten, enorm billig einzukaufen. Wir bringen dieselben in folgenden 6 Serien zum Verkauf

Serie 1	**Ulster** zweireihig mit Rückengurt, eigentlicher Preis 32,— . . . . . jetzt	24.00	Serie 4	**Herren-Ulster** prima Qualität, neueste Muster, eigentlicher Preis 59,— . . . . . jetzt	42.00
Serie 2	**Herren-Ulster** mit angewebtem Futter, beste Qualität, eigentlicher Preis 42,— . . . . . jetzt	29.00	Serie 5	**Herren-Ulster** hervorragend in Qualität und Verarbeitung eigentlicher Preis 64,— . . jetzt	49.00
Serie 3	**Herren-Ulster** in wunderbarer Ausmusterung, eigentlicher Preis 52,— . . . . . jetzt	38.00	Serie 6	**Herren-Ulster** vornehmste und geschmackvollste Ausmusterung eigentl. Preis 84,— . . jetzt	59.00

Die übrigen Bestände unseres Winterlagers: Ulster, Paletots, Joppen sind im Preise ganz bedeutend herabgesetzt

ADOLF KRAUSE Weißenfels

Das große und leistungsfähige Unternehmen für Herren- und Knaben-Bekleidung 2.1

Gestohlene Ware

verkaufe ich nicht, aber trotzdem staunend billig, z. B. Baum behang, feinste Ware, Lebkuchen-Artikel 3 Stck. 20 Pf.

Schokoladenvertrieb Grade

4444 Christmarkt

Einen großen Posten

Prima junges, fettes **Hammelfleisch** 1 Pfd. 1,— Mark

Prima junges, fettes **Rindfleisch** mit Knochen 1 Pfd. 1,— Mark

Hochfeine **warme Wurst** 1,10 Mark

Würstchen 1,30 Mark

empfiehlt 2118

Paul Kalb, Zeitz, Neumarkt 13

Auf dem Weihnachtstisch

darf eine Kiste guter

Zigarren u. Zigaretten

nicht fehlen. Sie bekommen dieselben in feiner Ausstattung u. guter Qualität in

10-, 25- u. 50-Stck.-Packungen

zu billigen Preisen bei 2132

Franz Fischer, Teuchern

Konfektion auf Teilzahlung

bei sofortiger Aushändigung — In großer Auswahl — Zu billigen Preisen

Wintermäntel / Rockpaletots / Anzüge
Hosen / Gummimäntel / Bett- und Damenwäsche

Miesto & Gaitzsch, Merseburg, Neumarktstor 7 2.0

Spendet für die Rote Hilfe

Zur

Weihnachts-Bäckerei

empfiehlt

echte bayerische Schmelz-Butter das Beste was es gibt

Schmalz-Margarine

Margarine Pfd. 65 bis 120 Pf.

Sultaninen, Korinthen Mandeln, Zitronat

Sämtliche Gewürze zur Weihnachtsbäckerei

Franz Jaeger

Zeitz, Brühl 32

Kernseifen — Bürstenwaren

Christbaum-schmuck

Hohnwald jun.

Weißenfels

Große Kalandstraße 36

Christbaum-schmuck

Toilette-Seifen — Parfümerien

Aale! Aale!

Die so beliebten Weihnachtsaale treffen täglich ein. 2119

Fischkonserven, Delfardinen

prima Qualität, billigste Preise

Weihnachtskarpfen

fette lebende Karpfen ℔ 1.60

Hamburgerfischhalle Zeitz, Brüderstraße

Auf

Teilzahlung

bei sofortiger Mitnahme

Herren- u. Damen-Bekleidung
Anzüge, Ueberzieher, Mäntel
Kleider und Kostüme

4278 **Weißwaren**

in reicher Auswahl, prima Qualität

B. Ehrenreich & Co.

Große Ulrichstraße 54, II. Etage

Sonntags geöffnet von 1/2 12 bis 6 Uhr

Prima 2109

Fleisch- u. Wurstwaren

empfiehlt

Gustav Kastenhuber

Fleischermeister

Weißenfels

Leipziger Str. 75

Kauft nur bei unseren Inserenten

Das beste Weihnachtsgeschenk!

Der Kinder-Mantel Gr. 50	Der Backfisch-Mantel	Der Frauen-Mantel
4.50	8.50	11.50
Jed. weitere Größ. 75 Pf. mehr	in englischgemusterten Stoffen	richtig weite Frauenform

Alle anderen Bekleidungsartikel sind der Zeit entsprechend ganz enorm herabgesetzt im Preise

2112 **Neumarkt 18 H. Taitza, Merseburg** Gotthardtstraße 37

Lichtspiel-Theater Wittenberg

Ein gewaltiges Programm für Freitag bis Sonntag:

„Er" auf der Fuchsjagd

2126 3 lustige Akte

Der Flug um den Erdball

Sehr spannender Serie-Abenteuerfilm in 5 Doppelakten mit Eleo Richter, Reinhold Schünzel, Bruno Kastner, Lauda Brauseweter usw.

Prächtige Original-Aufnahmen aus all. Ländern eine erstaunliche Preise. Erstklassige Musik. Anfang 5.30 u. 8 Uhr, Sonntag 4 Uhr.

Paul Flemming

Wittenberg, Mittelstr. 17

neben G. Schugl u. Söhne

empfiehlt 215

Uhren und Goldwaren

zu billigsten Preisen

Eigene Reparaturen - Werkstatt

Gutschein

Mk. 5.00

Gültig bis 24. Dezember 1925

Auf jedes

Herren- oder Jünglings-Teil

wird nur ein Gutschein in Zahlung genommen

Franz Mettner, G. m. b. H.

Halle: Neumarktstraße 6
Merseburg: Oelgrube 2

Unser Weihnachtsgeschenk

ist nebenstehender Gutschein, den wir Ihnen beim Kauf eines Ulsters, Mantels, Paletots oder Anzuges gleich als Anzahlung verrechnen, Wollen Sie auf ein Teil 15,— Mk. anzahlen, geben Sie diesen Gutschein und Sie brauchen nur 10,— Mk. bares Geld. Trotzdem gewähren wir Ihnen für den Restbetrag einen

mehrmonatlichen Kredit

4316

Halle a. d. Saale, Neumarktstraße 6 — **Franz Mettner** — Merseburg, Oelgrube 2

Modernes Spezialgeschäft für bessere Herren- und Knaben-Kleidung

Sonntag sind unsere Verkaufsräume von 1/2 12 bis 6 Uhr geöffnet

---

Familien-Nachrichten

Danksagung

Zurückgekehrt vom Grabe unseres teuren Entschlafenen **Wilh. Goschmann**, sagen wir allen denen, die uns hilfreich zur Seite standen, Bekannten und Verwandten herzlichen Dank. Besonders Dank Genossen Lademann für seine zu Herzen gehenden Worte am Grabe. Ferner der Ortsgruppe der KPD. Burgörner und Gerseleben-Thondorf. Diese schlichte, aber echt proletarische Ehrung hat unserem Herzen so wohlgetan 4441

Thondorf, den 16. Dezbr. 1925

Witwe Anna Goschmann

nebst Tochter und Enkelin

Besucht unsere Bücherausstellung im Volkspark. Geöffnet von 10 Uhr vorm. an

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019251218-11/fragment/page=0008

Halle und Saalkreis

Parteigenossinnen, Parteigenossen, Kameraden vom RFB. und Jungsturm und „Klassenkampf"-Leser!

Heraus zur Demonstration am Sonntag, dem 20. Dezember, vormittags 10 Uhr, im Volkspark!

Die am Sonntag, dem 20. Dezember, vormittags 10 Uhr, beginnende Kundgebung im „Volkspark" mit anschließender Demonstration muß ein Massenaufmarsch des hallischen Proletariats werden. Gerade deswegen, weil die „Volksblatt"-Redaktion darauf hinweist, daß sich die freien Gewerkschaften nicht an den kommunistischen Demonstrationen beteiligen, muß die Arbeiterschaft ohne Unterschied der Parteizugehörigkeit auf den Plan treten und diesen Saboteuren der Einheitsfront den Gegenbeweis bringen. Der kraftvolle Aufmarsch der hallischen Arbeiterschaft muß die Antwort sein auf diese ablehnende Antwort der SPD.-Führer.

Insbesondere die erwerbslosen Hand- und Kopfarbeiter müssen zu dieser Demonstration Mann für Mann antreten.

Die Teilnehmer der Massenkundgebung versammeln sich zum gemeinsamen Abmarsch nach dem „Volkspark" auf den bekannten Sammelplätzen um 9 Uhr vormittags, um dann strahlenförmig nach dem „Volkspark" zu marschieren.

Pünktlich 11 Uhr formiert sich der Demonstrationszug mit der Spitze in der Gartenstraße, mit dem Ziel Hallmarkt. Dortselbst findet eine nochmalige Kundgebung statt mit der Losung:

Keinen Pfennig den Fürsten, dafür aber: Brot und Arbeit den Erwerbslosen!

Ausreichende Gehälter für die unteren Beamten!

Erhöhung der Hungerrenten für alle Opfer des Krieges und der Arbeit!

Entschädigung der kleinen Sparer!

Der Arbeitsausschuß der beteiligten proletarischen Organisationen. J. A.: Härtel.

Der sozialdemokratische Regierungspräsident gegen die Beschlüsse seiner eigenen Partei

„Wird schon mal einer Landrat, dann verwaltet er, wie Ebert, sein Amt „selbstverständlich nicht nach parteipolitischen Grundsätzen", worauf man sich zu fragen hat, weshalb er denn eigentlich die Macht erstrebt, wenn er sie doch nicht anzuwenden gewillt ist."

(Ignaz Wrobel über die Sozialdemokraten in der „Weltbühne" vom 15. Dezember.)

olf. Herr Grützner hat auf Veranlassung des Ministeriums, das noch immer den mehr als unzutreffenden Namen „Wohlfahrtsministerium" trägt, sämtliche Beschlüsse der hallischen Stadtverordnetenversammlung beanstandet, die über den Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen hinausgehen. Darunter fällt z. B. die Forderung nach Wiederaufnahme der Ausgesteuerten in die Erwerbslosenfürsorge und die Einrichtung von Speisungen für die Kinder der Ausgesteuerten. Herr Grützner ist Sozialdemokrat. Die Beschlüsse, deren Ausführung er hier hemmend entgegentritt, sind nicht nur von seiner Partei angenommen worden, sondern teilweise von dieser selbst gestellt. Was sagt nun die Sozialdemokratie, insbesondere die hallische Stadtverordnetenfraktion der SPD. dazu, die sich nicht genug mit ihren Erfolgen brüsten konnte? Sie rühmten sich doch, alles eingesetzt zu haben — zwar mit Maß und Bescheidenheit, wie sie selbst sagten, damit keine Regierungsstelle Anstoß daran nehme. Und nun hat sie doch Anstoß genommen. Und gerade der eigene Parteigenosse der Herren Schaumburg und Petersdorff hat mal wieder das Doppelgesicht sozialdemokratischer Taktik in so eindeutiger Weise aufgezeigt.

Hatte sich Herr Schaumburg nicht angesichts der Erwerbslosen auf der Tribüne in der letzten Stadtverordnetensitzung zu dem leichtfertigen (für ihn leichtfertigen) Ausspruch hinreißen lassen, er würde seine Meinung vor den Erwerbslosen draußen jederzeit vertreten. Nun, als die Erwerbslosen seine Meinung und die seiner Partei hören wollten, da war von Herrn Schaumburgs Tatendurst nichts übrig geblieben. **Er leistete der Aufforderung der Erwerbslosen, in ihrer Demonstrationsversammlung am Mittwoch zu sprechen, nicht Folge.** Und das „Volksblatt" hielt es infolgedessen auch nicht für notwendig, auch nur die Tatsache der Erwerbslosen-Aktion zu erwähnen. Dann hätte man nämlich zugeben müssen, daß selbst die eigenen „maßvollen" Anträge keine Gnade vor den Augen des parteigenössischen Regierungspräsidenten gefunden hätten.

Wir haben gleich bei Annahme der Anträge darauf hingewiesen, daß die Annahme noch lange keine Durchführung bedeutet, haben festgestellt, daß diese Anträge den Magistrat nichts kosten, weil sie erst an die Regierungsstellen geleitet werden müßten, und hinzugefügt, daß es fraglich bliebe, ob sie dort angenommen werden. Unsere Vermutung ist haargenau eingetroffen und es ist an der Zeit, auch hier noch einmal an die Jubeltöne des „Volksblatt" zu erinnern, mit denen man die sozialdemokratischen Erfolge nicht genug rühmen konnte. Man sieht ja jetzt, wie diese Erfolge ausfallen.

Es wird diesmal ein fröhliches Weihnachtsfest für die Erwerbslosen und ihre Familien werden. Sie können sich trösten mit den Gedanken an einen Stahlhelm-Magistrat und an einen sozialdemokratischen Regierungspräsidenten, von denen man nicht weiß, wer zehn Kilometer rechts von dem andern steht.

Die Not der Beamten

(Arbeiterin-Korrespondenz)

Wenn jetzt in allen Teilen Deutschlands auch die kleinen und mittleren Beamten anfangen, sich aufzulehnen gegen den Hunger, so hätten sie es schon längst nötig gehabt, mit uns Hand in Hand zu kämpfen gegen Verelendung und Ausbeutung. Wenn man beobachtet, wie der größte Teil der Post- und Eisenbahnbeamten ihre Frauen auf Kosten des Staates körperlich ausnutzen und zugrunde richten lassen. Die Hungerlöhne des Staates verpflichten die Frau des Beamten, mitzuarbeiten. Hier wird die schlechteste Arbeit angenommen. Nur ein Beispiel: die Frau geht ein Bureau reinigen, sie muß morgens um 4 Uhr weg, muß arbeiten bis 8 Uhr morgens, dann nochmals am Abend von 5 bis ½8 Uhr, nur um die Kinder die bessere Schule besuchen zu lassen und um Schulgeld zu schaffen, weil das Gehalt nicht zu etwas anderem reicht. In anderen Fällen sitzen die Kinder über Papierarbeit, um sich ihr Schulgeld zu verdienen. Und somit können sich die Beamten doch wohl nicht mehr zu einer anderen Klasse als zu der des Proletariats rechnen.

Kämpft mit uns gemeinsam, Ihr Männer und Frauen der Beamten, der mittleren und unteren Beamtenschaft. Dann werden wir anständige Gehälter erzielen. Es sind dieses Fälle aus einem einzigen Hause. Wie viele Tausende kommen da in einer Stadt heraus.

F. L.

Rote Hilfe Deutschlands

Helft!

Sonnabend, den 19. Dezember 1925
abds. 7½ Uhr, im „Volkspark"

Weihnachts-Bescherung

unter Mitwirkung der
Proletarischen Kulturvereinigung und des
Jung-Spartakus-Bundes

Bezirksvorstand der Roten Hilfe Halle-Merseburg

Eintritt: Vorverkauf 50 Pf., Abendkasse 60 Pf.
Rauchen verboten

Ein völkischer Hochstapler

Der Polizeibericht teilt mit:

Seit einiger Zeit sammelt der Kellner Otto Elster, 19 Jahre alt, in Halle und Umgebung unberechtigt Gelder für den Scharnhorst-Bund ein. Er läßt sich auch Ausweise von den Mitgliedern dieses Bundes geben, wahrscheinlich, um sie für sich zu verwenden. Als Quittungsformulare verwendet er Beitrittserklärungen zum Deutschnationalen Volksverein für Halle und Saalkreis und quittiert mit dem Namen Schmidt. Weiterhin besteht der dringende Verdacht, daß Elster auch bei Mitgliedern des Luisenbundes unberechtigt Gelder sammelt. Elster ist etwa 1,60 bis 1,65 Meter groß, kräftige Gestalt und trägt graue Windjacke und Hitler-Mütze. Es wird hiermit vor Elster gewarnt und gebeten, ihn beim Betreffen dem nächsten Polizei- oder Landjägerbeamten zu übergeben. Sachdienliche Mitteilungen nimmt die Kriminalpolizei, Dreihauptstraße 4, Zimmer 36 oder 37, entgegen.

*

Wer erinnert sich hierbei nicht an den Fall Sparing oder Zabel? Zabel rückte unter Mitnahme der Wehrwolf-Kasse und Hinterlassung von 50 000 Mk. Schulden aus. Sparing und Konsorten taten das nämliche, weswegen jetzt der 19jährige Otto Elster gesucht wird, sie sammelten Gelder auf den Namen der vaterländischen Verbände, die sie verjubelten. Dieser neue Fall völkischer Moral ist übrigens kein Wunder, wenn man bedenkt, welch lächerlich geringe Strafen die Wiking-Burschen um Sparing für das gleiche Verbrechen erhielten. Wir haben diese Urteile immer als indirekte Anstiftung zu solchen Streifzügen gekennzeichnet. Wer weiß, wie lange es dauern wird, bis man diese Diebes-Elster geschnappt hat?

Severing wird revolutionär

Es ist zur Kenntnis des preußischen Innenministers gekommen, daß einzelne Gemeindevorsteher noch Dienstsiegel mit dem alten preußischen Adler führen. Wie der „Amtliche Preußische Pressedienst" mitteilt, ordnet der Minister in einem Runderlaß (IV a 1 1172) an, daß die Benutzung solcher Dienstsiegel hinfort zu unterbleiben hat. Die Aufsichtsbehörden haben darauf zu achten, daß dieser Weisung Folge geleistet wird.

Acht Jahre Republik und jetzt erst Verbot eines monarchistischen Emblems. Wahrhaftig, Herr Severing ist doch ein großer Revolutionär, wenns drauf ankommt.

Ein neues großes Brandunglück

Mittwoch abend gegen 9½ Uhr wurde die Feuerwehr nach dem Grundstück Pfälzerstraße 3 gerufen, wo in einem Fabrik- und Lagergebäude ein umfangreicher Brand ausgebrochen war. Bei Ankunft der Feuerwehr stand ein Teil des Gebäudes im Erdgeschoß, und 1. Obergeschoß bereits in Flammen. Besonders erschwert war das Vordringen des dritten Löschtrupps im 1. Obergeschoß durch strahlende Hitze und Rauchentwicklung, hervorgerufen durch brennende Lacke und Terpentinöle. Der Brand wurde unter Anwendung einer Hakenleiter mit drei Schlauchleitungen bekämpft. Es gelang, das schon bei Ankunft der Feuerwehr weit entwickelte Feuer zum Stehen zu bringen. Um 11 Uhr konnte die Feuerwehr unter Zurücklassung einer Brandwache wieder abrücken. Ueber die Brandentstehung ist zurzeit noch nichts bekannt.

*

Donnerstag um 7.56 Uhr norm. wurde die Feuerwehr fernmündlich und durch Feuermelder nach der Hall. Maschinenfabrik in der Merseburger Straße alarmiert. Es brannte ein Teil des Inhalts eines Lagerraumes. Mittels einer Schlauchleitung wurde das Feuer bald erstickt. Die Entstehungsursache ist zurzeit noch unbekannt.

*

Am 16. Dezember gegen 12.30 Uhr nachmittags wurde die Feuerwehr nach dem Schlamm gerufen, woselbst in einem Grundstück ein Balken durch ein dicht darüber lagerndes Ofenrohr in Brand geraten war. Die Feuerwehr konnte den Brand nach einstündiger Tätigkeit löschen.

Aus unserer Rechtsauskunft

Krankengeld während der Frostperiode

Die Höhe des Krankengeldes bei den Krankenkassen wird nach einem Grundlohn berechnet. Dabei muß das Krankengeld als Mindestleistung, im Gesetz Regelleistung genannt, die Hälfte des Grundlohnes betragen. Durch die Satzung kann das Krankengeld bis auf drei Viertel des Grundlohnes erhöht werden. Einzelne Krankenkassen zahlen nach Satzungsbestimmung ein höheres Krankengeld als die Hälfte des Grundlohnes. Während der Frostperiode oder wenn sonst mit der Arbeit vorübergehend ausgesetzt wird, glauben oft Krankenkassen, ihre Mitglieder schädigen zu dürfen, indem sie ihnen in solchen Fällen, wo das gesetzlich nicht gestattet ist, ein niedrigeres Krankengeld auszahlen, nämlich nur die Regelleistung. Besonders aus der **Bau-Innungskrankenkasse** wurden uns solche Fälle bekannt. Diese Kasse zahlt ein satzungsmäßiges Krankengeld von zwei Dritteln des Grundlohnes. Jetzt erkrankt ein Arbeiter noch während der Zeit seiner Beschäftigung, der Mitglied dieser Kasse ist. Er bedarf zunächst nur der ärztlichen Behandlung, arbeitet aber dabei noch. Kurz, nachdem die Frostperiode einsetzt und er dadurch entlassen ist, wird er wegen Verschlimmerung der Krankheit arbeitsunfähig. Die Kasse zahlt ihm nicht das satzungsmäßige Krankengeld von zwei Dritteln des Grundlohnes, sondern nur die Hälfte dieses Grundlohnes, und begründet das damit, daß die Arbeitsunfähigkeit erst während der Frostperiode eingetreten ist. In einem anderen Falle erkrankt ein Arbeiter am 25. November und läßt sich mittags einen Krankenschein geben. Am selben Abend aber wird er entlassen. Am nächsten Tag sucht er den Arzt auf. Die Kasse zahlt auch hier nur die Regelleistung in der Meinung, die Krankheit finge erst nach der Entlassung an. Denn nach der Entlassung brauchen für Krankheitsfälle nach § 214 RVO., die binnen drei Wochen nach Aufhören der Beschäftigung eintreten, nur die Hälfte des Grundlohnes als Krankengeld gewährt werden.

In den beiden angezogenen Fällen handelt die Krankenkasse unrecht und **gesetzwidrig**. Im ersteren Falle kommt es nicht darauf an, wann die Arbeitsunfähigkeit, erst in der Frostperiode oder bei der Beschäftigung, eintrat, sondern darauf, wann der **Versicherungsfall**, die Krankheit überhaupt, eintrat, und das war zur Zeit der Beschäftigung. Daher hat eine Beschwerde für den Versicherten unbedingt Erfolg. Im zweiten Falle kommt es ebenfalls nicht darauf an, ob der Versicherte an dem gleichen Tage, wo er den Krankenschein erhielt, zum Arzt ging oder am nächsten Vormittag. Denn wäre die Krankheit nicht am 25. November vom Versicherten bemerkt, so hätte er sich keinen Krankenschein geben lassen. Daß eine Krankheit vorlag, beweist der Umstand, daß der Arzt ihn am nächsten Tage **erwerbsunfähig** schrieb. Auch hier hat die Beschwerde Aussicht auf den Erfolg, daß die Krankenkasse **das satzungsmäßige Krankengeld** zahlen muß und nicht nur die Mindestleistungen. Beide Fälle zeigen, daß solche Krankenkassenbeamten entweder recht leichtfertig sich über das Gesetz hinwegsetzen oder aber den festen Willen haben, die Versicherten zu schädigen. Hier müssen die Versicherten selbst nachhelfen und alle vorkommenden Fälle solcher Art verfolgen.

Hallische Tageschronik

Weihnachts-Vorfreuden!

Am 16. Dezember gegen 3.40 Uhr nachmittags verübte ein 65jähriger Mann Selbstmord, indem er gegenüber den Kabelhäusern in die Wilde Saale sprang. Die Leiche wurde gegen 4.50 Uhr nachmittags gegenüber dem Landgestüt Kreuz ans Land angeschwemmt.

Proletarische Weihnachtsfeier der IAH.

am Dienstag, dem 22. Dezember, abends 7 Uhr, im großen Saal des „Volksparks".

Mitwirkende: Proletarische Kultur-Vereinigung und der Arbeiter-Frauen- und Mädchenchor. Eintritt 30. Pf. Saalöffnung 6 Uhr.

*

Durch die Hilfsbereitschaft der Arbeiter in den Betrieben und durch das Entgegenkommen eines großen Teiles der hallischen Geschäftswelt ist die Ortsgruppe in den Stand gesetzt, einer Anzahl gemaßregelter und erwerbsloser Arbeiter und deren Angehörigen eine Unterstützung zu geben.

Die betreffenden Familien erhalten durch die Post nähere Mitteilung und werden gebeten, mit ihren Angehörigen sich um 6½ Uhr im „Volkspark" einzufinden.

Bund der Freunde der IAH.
Der Vorstand.

Die Zahlung der für die Zusatzrentenempfänger

beschlossenen einmaligen Zuwendung erfolgt in der üblichen Weise beim Jugendamt und Fürsorgeamt. Für Kriegshinterbliebene wird für die Buchstaben A—H am Montag, dem 21., für die Buchstaben I—Q am Dienstag, dem 22. und für die Buchstaben R—Z am Mittwoch, dem 23. Dezember d. J. von vormittags 8½ bis 12 Uhr mittags und für Kriegsbeschädigte am Dienstag, dem 22., für die Buchstaben A—K und am Mittwoch, dem 23. Dezember, für die Buchstaben L—Z gezahlt.

* **Arbeiter-Samariter-Kolonne.** Sämtliche aktiven Mitglieder treffen sich am Sonntag, dem 20. Dezember, vormittags 9 Uhr, zwecks Diensteinteilung zur Demonstration in der „Goldenen Kette".

* **Zur Schulentlassungsfeier 1926.** Infolge der Demonstration gegen Fürstenabfindung, für Volksentscheid, fallen am Sonntag, dem 20. Dezember, Vorbereitungsstunden in allen Oberbezirken aus.

* **Die Weihnachtsfeier der Deutschen Invalidenhilfe** muß aus unvorhergesehenen Umständen um anderthalbe Stunde vertagt werden. Sie findet nunmehr erst **Sonntag vormittag ½12 Uhr** im großen Saale des „Volksparks" statt. Angehörige und Gäste sind willkommen. Die Teilnehmer der Weihnachtsfeier treffen sich im Restaurationszimmer.

Ammendorf

Die Ammendorfer Arbeiterschaft beteiligt sich am Sonntag, dem 20. Dezember, an der Demonstration in Halle. Sammelpunkt für Ortsteil Beesen und Ammendorf vor der Ammendorfer Schule, Ortsteil Osendorf und Radewell in der Burg. Abmarsch 8 Uhr. „Silberhöhe" und „Rosengarten" erwartet den Zug daselbst.

Dölau

Aufruf! Sonntag, den 20. Dezember, findet in Halle eine große Demonstration gegen den Raubzug der ehemaligen Fürsten statt, woran die gesamte Arbeiterschaft teilzunehmen hat. Abmarsch pünktlich 8 Uhr vormittags vom Gasthof „Dölauer Heide" (Richter).

Roter Frontkämpfer-Bund. Komm. Jugend Dölau.

Werbt für den „Klassenkampf"!

Heute abend im „Volkspark": Große Mitgliederversammlung des RFB.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019251218-11/fragment/page=0009

Amtliches Ergebnis der Wahlen zum Provinziallandtag

Der Landtag zum 28. Januar einberufen — Die KPD.-Fraktion zieht verstärkt ein

Dem am Mittwoch in einer Sitzung tagenden **Provinzialausschuß** lag das amtliche Wahlergebnis zum Provinziallandtag **vor. Demnach** sind am 29. November im ganzen 1 260 388 Stimmen **abgegeben worden. Davon entfallen** Stimmen auf die

KPD.	**194 039**	**(18 Sitze),**
SPD.	374 179	(34 Sitze),
Demokraten	59 807	(5 Sitze),
Zentrum	48 873	(4 Sitze),
Nat. Ordnungsblock	511 255	(46 Sitze),
Völk. Block	29 035	(3 Sitze),
Sparer und Rentner	27 450	(3 Sitze).

Im **Regierungsbezirk Merseburg** sind Stimmen entfallen auf die

KPD.	**133 535**	**(13 Sitze),**
SPD	113 198	(12 Sitze),
Demokraten	28 607	(2 Sitze),
Zentrum	7 695	(— Sitze),
Nat. Ordnungsblock	218 292	(20 Sitze),
Völk. Block	9 478	(1 Sitz),
Sparer und Rentner	12 981	(1 Sitz)

Die kommunistische Fraktion im neuen Provinziallandtag zählt **also nunmehr 18 Köpfe** (gegen bisher 17). Die Hoffnung all unserer Gegner (auch die SPD. prophezeite der KPD. eine vernichtende Niederlage), daß die Kommunisten erheblich geschwächt in den neuen Landtag einziehen würden, ist elend zuschanden geworden. Die **SPD.** die am Schlusse des verflossenen Landtags 40 Mann stark war, hat nur mehr 34, also 6 verloren. Vor dem Uebertritt der drei bekannten Renegaten zur SPD. war diese 37 Mann stark (also immerhin noch 3 Mann stärker als jetzt), aber sie ließ ja in der letzten Sitzung im Mai d. J. durch einen dieser übergetretenen Renegaten großmäulig erklären, daß die KPD. auf Grund der Wahlziffern von 1924 zuviel Sitze habe und infolgedessen drei abtreten müßte an die SPD. Die Wahl am 29. November hat ein anderes Bild gezeigt; nicht **wir** hatten zuviel Sitze, sondern die **SPD.**, die nun, wie schon gesagt, 6 Mandate verloren hat. Die KPD. ist im neuen Landtag die drittstärkste Fraktion.

Ziemlich dezimiert kehren die Demokraten zurück mit 5 Mann (gegen 11 vorher); das Zentrum hat 1 Mandat gewonnen. Die Deutschnationalen und die Volkspartei haben sich zum „Nationalen Ordnungsblock" zusammengeschmolzen und haben 46 Mandate (gegen 40 vorher). Die Völkischen und die Rentner waren bisher im Landtag als Fraktion nicht vertreten. Im großen und ganzen zeigt also der neue Landtag ein ziemlich unverändertes Gesicht.

Der Provinzialausschuß hat beschlossen, **den Landtag am 28. Januar 1926 zu seiner ersten Sitzung einzuberufen.** Es sollen in dieser Sitzung die **Wahlen zum Provinzialausschuß, zum Bezirksausschuß, Provinzialrat, Staatsrat und Reichsrat** vorgenommen werden. Die eigentliche Tagung, in der die üblichen Vorlagen erledigt werden, findet dann später, etwa im März, statt.

Der Provinzialausschuß hat dann noch über die **Provinzialumlage** beraten. Sie wurde auf **10 Prozent** der umlagefähigen Reichseinkommen- und Körperschaftssteuerüberweisungen und der staatlich veranlagten Realsteuern festgesetzt. In den Sommerquartalen waren 12 Prozent, im 3. Vierteljahr nur 8 Prozent erhoben worden. Die teilweise Wiederheraufsetzung ist eine Folge der Hinauszögerung der Erhöhung der Kraftfahrzeugsteuer, durch welche den wegeunterhaltungspflichtigen Provinzialverbänden große Ausfälle entstehen.

Zur Förderung des Wohnungsbaues wurde eine Erhöhung der Beteiligung an der Wohnungsfürsorgegesellschaft „Mitteldeutsche Heimstätte" um 250 000 Mark beschlossen.

Der Provinzialausschuß erklärte sich damit einverstanden, daß die Provinz in Erweiterung der Provinzialausschußbeschlüsse vom 21. Januar 1925 und 30. September 1925 für weitere zu stundende Unwetterschädenkredite die selbstschuldnerische Bürgschaft in der bisherigen Höhe und den Zinsendienst ebenfalls in der bisherigen Höhe übernimmt, und darüber hinaus Bürgschaft für die von den Landwirten — nach Beendigung der Zinsverbilligung durch den Staat — zu zahlenden Zinsen übernimmt.

Das bisher in Wilhelmshof i. Altmark betriebene Provinzialkurheim soll wegen Ablaufs des Pachtverhältnisses mit dem 1. April 1926 nach Trautenstein i. Harz verlegt werden.

An unsere Leser!

Da wir mit Ablauf dieses Jahres verschiedene Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen haben, bitten wir, etwaige rückständige wie den fälligen Dezember-Abonnementsbetrag in diesen Tagen zu bezahlen. Erleichtert unseren Trägerinnen die Kassierung wie Abrechnung.

Der Verlag.

Neues aus aller Welt

Familientragödien in Berlin

Am Freitag **wurde der Polizeioberwachtmeister Wilhelm Reinike** und **seine beiden Töchter im Alter von fünf Jahren und elf Monaten** in ihrer **Wohnung** in Berlin-Charlottenburg tot aufgefunden. Als Ursache wurde Gasvergiftung festgestellt. In der vorigen Woche starb **plötzlich seine Frau. Dies hat der Mann nicht** überwinden können, und er beschloß, mit seinen Kindern der Gattin zu folgen. — In der Kaiserallee 22 erschoß der Kaufmann Richard Bialler sich und seine Frau. Man weiß noch nicht, ob Doppelselbstmord oder Mord und Selbstmord vorliegt.

Ein begehrter Posten

Um die ausgeschriebene Stelle eines Kurdirektors von Bad Soden bemühen sich nicht weniger als 850 Kandidaten. Unter dieser Fülle hat nun die Gemeindevertretung elf Mann in die engere Wahl gezogen.

Der weiße Tod

Im Bezirk Reutte (Tirol) ereignete sich innerhalb einer Woche das dritte Unglück durch Lawinensturz. Ebenso wie in den beiden ersten Fällen wollten Bauern von der Höhe Sommerheu herabbringen. Von den 20 Leuten sind die drei Brüder Leo, Anton und Joseph Heel von einer Lawine erfaßt und fortgerissen worden. Während sich Anton Heel mit eigener Kraft herausarbeitete, konnten seine beiden Brüder nur noch als Leichen geborgen werden.

Wolfsplage in Rußland

Die Wolfsplage in Rußland nimmt einen immer größeren Umfang an. Nach den Feststellungen Professor Solojews wurden die durch die Wölfe verursachten Verluste allein in der Baschkirenrepublik auf 5 Millionen Rubel beziffert. In ganz Rußland dürfte der Schaden mehr als 10 Millionen Rubel betragen. Im vorigen Winter wurden im Gouvernement Nishni-Nowgorod 9000 Stück Vieh von Wölfen zerrissen.

Eisenbahnunglück auf dem Bahnhof Galatz

Bei der Einfahrt in den Bahnhof Galatz wurden infolge falscher Weichenstellung von einem Personenzug drei Wagen losgerissen. Zwei Reisende und zwei Eisenbahnarbeiter wurden **getötet**, zahlreiche Passagiere schwer verletzt.

Eine Räuberbande in Rußland unschädlich gemacht

Eine in den Gouvernements Orloff und Kursk ihr Unwesen treibende Räuberbande, die erst kürzlich eine aus neun Personen bestehende Bauernfamilie ermordet hat, ist jetzt nach einer Blättermeldung aus Moskau von der Polizei unschädlich gemacht worden. Der letzte Mord wurde in der Nacht vom 1. auf 2. Dezbr. d. Js. verübt. Das Opfer war der stellvertretende Chef der Bezirkspolizei, Tschetow. Bereits schwer verwundet, wurde ihm der Bauch aufgeschlitzt und dann die Kehle durchschnitten. Die Polizei umstellte nun das Haus eines Kirchendieners, in dem die Bande übernachtete. Zwischen den Räubern und den Polizeibeamten entspann sich ein 1½stündiger Kampf, wobei auf beiden Seiten Handgranaten verwendet wurden. Acht Banditen wurde **getötet**, ein neunter schwer verletzt. Dieser gab der Polizei alle Helfershelfer der Bande an, die verhaftet wurden.

Totschlagsstrafen für — — Hofbesitzer

Bei Augsburg geriet ein solches Individuum wegen einer Schuld von 200 Mark mit seinem eigenen Bruder in Streit. Kurz entschlossen schlug er ihm mit einer Sense den Kopf ab, bearbeitete dann den Darniederliegenden mit seiner Sense noch weiter und ging darauf befriedigt nach Hause. Der Staatsanwalt beantragte 12 Jahre Zuchthaus, das Gericht verurteilte ihn aber nur zu vier Jahren Gefängnis.

30000 Mark Lohngelder unterschlogen

Der Angestellte einer Zeulenrodaer Strumpffabrik, Max Weise, hat seit Januar 1925 Lohngelder in Höhe von 30 000 Mark unterschlagen. Wie eine derartige Handlungsweise unentdeckt ein ganzes Jahr fortgesetzt werden kann, ist völlig unerfindlich.

Eine Luftlinie Berlin — Paris?

Die „Vossische Zeitung" meldet aus Paris: Wie der „Quotidien" mitteilt, stehen die Verhandlungen zur Wiederaufnahme der deutsch-französischen Luftschiffahrtsbeziehungen außerordentlich günstig. Namentlich die Vorbesprechungen zur Schaffung einer Luftlinie Paris—Köln—Berlin seien nahezu abgeschlossen. Auch sei es ziemlich sicher, daß eine deutsche Linie, die mit Zeppelin-Luftschiffen befahren werden soll, geschaffen werde. Diese Linie würde von Berlin über München, Lyon, Madrid und Lissabon nach Südamerika führen.

Aus der Jugendbewegung

Kommunistischer Jugendverband, Ortsgruppe Halle

Heute, Freitag, ½8 Uhr im „Volkspark" Generalprobe zur Sonnwendfeier. Alle daran Beteiligten müssen unbedingt erscheinen.

Für alle anderen Genossen ½8 Uhr Gruppenabend in der Jugendherberge (Weingärten).

Sonntag, vormittags 9 Uhr, Treffen der Mitglieder auf dem Hallmarkt zur Teilnahme an der Demonstration. Jeder Genosse muß erscheinen. Abends 8 Uhr in der Produktiv-Genossenschaft Unterhaltungsabend.

*

„Jung-Spartakus-Bund", Ortsgruppe Halle

Die Kassierer werden zum letztenmal aufgefordert, die Mitgliedskarten ihrer Mitglieder bis spätestens Sonnabend, den 19. Dezember, in der Produktiv-Genossenschaft um 4 Uhr zur Funktionärsitzung mitzubringen. Jedes Mitglied muß darauf achten, daß seine Mitgliedskarte vom Kassierer abgeholt wird. Wo der Kassierer die Karte nicht abgeholt hat, muß das Mitglied selbst diese Karte in die Funktionärsitzung am Sonnabend um 4 Uhr bringen. Die Karten werden für die Weihnachtsfeier gebraucht. Dieselbe findet schon am Montag statt. Wir ersuchen, im Interesse eines jeden Mitgliedes, selbst die Mitgliedskarte bis zum angesetzten Termin abzuliefern.

Arbeiter-Sport

Bekanntmachungen

Wir geben hierdurch bekannt, daß die am 20. Dezember angesetzten Handballspiele auf dem Wörmlitzer Sportplatz, Othello 1. — Fichte 2. und Askania Nietleben 1. — Merseburg 1., wegen Vereinsangelegenheiten nicht stattfinden können. Das Spiel Fichte 3. — Adler 2. findet nicht um 11 Uhr, sondern bereits um 10 Uhr statt. Den Spielern und Schiedsrichter von ASC. zur Kenntnis.

Freier Wassersportverein, e. V. (Schwimmer). Die Mitgliederversammlung am Sonnabend, dem 19. Dezember, fällt aus.

HFC. Sportlust 07. Auf eigenem Platze spielen um 2 Uhr Lettin 1. — Sportlust 1., um 1 Uhr 2. Jugend — Diemitz Jugend, um 10 Uhr Handballer — Wörmlitz, 1. Jugend spielt um 10 Uhr auf dem Sandanger gegen Viktoria.

HFC. Viktoria 08. Spiele für Sonntag, den 20. Dezember, auf dem Sandanger. Viktoria 2. spielt gegen Passendorf 1. um 2 Uhr mit: Ulbrich, Schubert, Warz, Werner, Unsold, Jähne, Baufeld, Schlick, Meyer, Nilius, Moisel. Viktoria 3. spielt um ½1 Uhr gegen Diemitz 3. mit Veitz 2, Möritz, Portius, Brandenberger 1, Müller, Veitz 1, Pätz, Renner, Hendel, Blank, Lanatowitz; Ersatz: Dietrich. Viktoria Jugend spielt um 10 Uhr gegen Sportlust 1. Jugend mit Goehl, Jentzsch, Aleithe, Meinhardt, Walther, Singer, Müller, Winkelmann, Solf, Schaffernicht, Nede; Ersatz: Stolle. Viktoria 1. ist spielfrei, da Dölau abgesagt hat. Sportgenosse Neumann pfeift das Spiel. Sportlust 2. Jugend gegen Diemitz Jugend ½1 Uhr Sportlust-Platz. Am Sonnabend, dem 19. Dezember, findet die fällige Mitgliederversammlung im Vereinslokal „Eisbörse" statt.

HFC. Minerva 09 (Handball). Sonnabend, 19. Dezember, Versammlung. Alle Handballer müssen erscheinen, auch alle Damen. Schülerversammlung um 6 Uhr; alles erscheinen! Das Spiel Minerva 1. — Löbnitz 1. findet um ½12 Uhr statt, Minerva-Platz. Dem Schiedsrichter von Kröllwitz zur Kenntnis.

Sportbrüder. Sonntag, den 20. Dezember, spielt unsere 1. Elf gegen Kröllwitz 1. in Wörmlitz. Treffpunkt der Mannschaft 12 Uhr Endstation der Linie 6. Sonnabend, den 19. Dezember, abends 8 Uhr findet im Vereinsheim Hotel „Stadt Dresden" unsere diesjährige Generalversammlung statt. In Anbetracht der wichtigen Tagesordnung wird jeder Sportgenosse ersucht, unbedingt zu erscheinen.

HFC. Teutonia. Allen Sportgenossen zur Kenntnis, daß unsere Hauptversammlung am 3. Feiertage stattfindet. Erscheinen aller Sportler ist Pflicht. Am 1. Feiertag treffen sich alle Sportler und Anhänger des Vereins in Diemitz. Alles muß erscheinen.

ASC. Spiele zum Sonntag, dem 20. Dezember: 1. — Minerva 1. ½3 Uhr Minerva-Platz; 2. — Diemitz 2. 2 Uhr Peißnitz; Jugend — Radewell Jugend 10 Uhr Peißnitz. Freitag, den 18. Dezember, findet eine Sitzung beim Sportgenossen Müller, Gr. Schloßgasse 6, statt, wozu der gesamte erweiterte Vorstand zu erscheinen hat. Pünktlich 8 Uhr. — Am Sonnabend, dem 19. Dezember, Jahres-Generalversammlung. Jedem Sportgenossen ist zur Pflicht gemacht, zu erscheinen.

Turn- und Sportverein Wörmlitz-Böllberg. Im Gesellschaftsspiel steht sich Wörmlitz 1. und Diemitz 1. auf eigenem Platze um ½3 Uhr gegenüber. Beide Mannschaften sind längere Zeit nicht zusammengekommen, und man wird gespannt sein, wie das Spiel endet. Wörmlitz stellt folgende Leute ins Feld: Hennig, Wiesner, Koppfieker, Vogel, Büchöl, Kathe 2, Kathe 1, Mertins, Koch, Engelhardt, Dehne. 1. Jugendmannschaft spielt gegen die gleiche von Diemitz in alter Aufstellung um ½12 Uhr. Die 1. Handballmannschaft des Sportvereins begibt sich nach der Dessauer Straße, um gegen Sportlust das fällige Serienspiel auszutragen. Sportlust wird sich bei der guten Form der Wörmlitzer tüchtig ins Zeug legen müssen, um sich zu behaupten. Die Schülermannschaft von Wörmlitz spielt gegen Adler Schüler um ¼1 Uhr auf eigenem Platze. Das Spiel der 1. Handballmannschaft findet um 11 Uhr statt. Treffpunkt ¾10 Uhr Böllberg (Schule).

Freier Wassersportverein, e. V., Halle (Handball). Sonntag, den 20. Dezember, 1. — Nietleben 1. um 2 Uhr in Nietleben. Treffpunkt ¾1 Uhr Hettstedter Bahnhof. Pünktliches Erscheinen.

TV. „Die Naturfreunde", Ortsgruppe Halle. Achtung! Die Weihnachten nach dem Pirschhaus fahrenden Genossen treffen sich am Sonntag, dem 20. Dezember, nachmittags ½3 Uhr, auf dem Hallmarkt zur gemeinsamen Wanderung mit Aussprache.

Fußballabteilung des Turn- und Sportvereins Ammendorf. Unsere diesjährige Generalversammlung wird Sonnabend, den 19. Dezember, im „Burgschlößchen" abgehalten. Erscheinen aller Mitglieder ist unbedingt notwendig. Nichterscheinen wird satzungsgemäß bestraft. — Sonntag, den 20. Dezember, werden folgende Spiele ausgetragen: Fichte Ammendorf 1. — Ballspielklub Giebichenstein 1. ½2 Uhr (Sportplatz Ammendorf, Hallesche Straße); Fichte Ammendorf 2. — Ballspielklub Giebichenstein 2. 12 Uhr (Sportplatz Ammendorf, Hallesche Straße); Fichte Ammendorf 3. — Ballspielklub Giebichenstein 3. ½2 Uhr (in Halle, Peißnitz, Treffpunkt ½12 Uhr am Hotel); Fichte Ammendorf Jugend — ASC. Halle Jugend 10 Uhr (in Halle, Peißnitz, Treffpunkt 8 Uhr am Hotel).

TV. „Die Naturfreunde", Ortsgruppe Döllnitz. Am Sonnabend, dem 19. Dezember, findet im „Palmbaum" unsere Weihnachtsfeier statt. Beginn ½8 Uhr. Gäste willkommen.

Verantwortlich: Max Lademann, Eisleben, für den redaktionellen Teil; für den Verlag und Anzeigenteil: J. V.: Wilh. Barnack Halle, Lerchenfeldstr. 14.

Achtung! Die hallische Arbeiterschaft boykottiert die C.T.- u. Ufa-Lichtspiele!

Denkt an die bittere Kälte

und versorgen Sie sich mit einem schweren, warmen wkw - Winter - Mantel, den Sie jetzt in unserem Weihnachtsverkauf sehr preiswert erhalten können

Sonntag, den 20. Dezember sind unsere Geschäftsräume ab ½12 Uhr geöffnet

Prüfen Sie unsere Angebote

wkw-Winter-Mäntel — moderne Schlüpfer- und Ulsterformen, solide Stoffqualitäten, gute Verarbeitung, beste Paßformen . . . 49,— 39,— 32,00 — **26—**

wkw-Winter-Ulster — Whipcord Flausch und gemusterte Cheviotstoffe mit angewebtem Futter mit Gürtel, mod. Formen 68,— 63,— 62,— — **59—**

wkw-Winter-Ulster — 2reihig m. Rückengurt u. Quetschfalten, neueste aparte Muster, beste Ausführung, eleg. Sitz, Maßersatz 98,— 85,— 75,— — **65—**

wkw-Winter-Ulster — aus bestem Covercoat, Whipcord und Ratinéstoffen, streng moderne Ausführungen und Formen . . 105,— 98,— 88,— — **83—**

wkw-Winter-Paletots — aus marengo Cheviot, schwarz. u. blauen Eskimostoffen, mit Samtkragen, 2reihige, solide Formen, beste Abfütterung, 82,- 75,- 66,- — **54—**

wkw-Winter-Paletots — beste marengo Cheviot-Tuche und Ratiné-Qualitäten, prima Verarbeitung, Maßersatz 105,— 98,— 85,— — **74—**

wkw-Gehrock-Paletots — moderner Schnitt, elegant. Sitz, beste Stoffqualitäten, vollwertig. Maßersatz 92,— 82,— 69,— — **63—**

wkw-Jünglings-Ulster — moderne Raglan- u. Schwedenform, neueste Stoffausmusterung, tragbare Qualitäten 46,— 42,— 36,— — **29—**

wkw-Jünglings-Anzüge — farb., gute Forster Qualität, mod. Streifen in blau u. braun, mod. Muster . . . 38,— 32,— 27,— — **25—**

wkw-Herr.-Sacco-Anzüge — moderne Homespun-, Donegal- u. Cheviotstoffe, Streifen u. gemust. Dessins . . . 42,— 38,— 29,— — **26—**

wkw-Herren-Sacco-Anzüge — neueste Mode, eleg. Sitz, beste Ausstatt., i. mod. gestr. Cheviots, kariert und farbig gemust Stoffe 84,— 78,— 65,— — **59—**

wkw-Herr.-Sacco-Anzüge blau — 1- u. 2reihige Formen in Kammgarn und Cheviotstoffen . . . 80,— 68,— 61,— — **57—**

wkw-Herren-Smoking-Anzüge — sehr elegante Ausführung, gute Stoffqualität, neueste Formen 120,— 118,— 108,— — **85—**

Hausjoppen — aus leichten, warmen Stoffen, moderne Farben, offene und geschlossene Formen, mit Schnureinfassung . . 27,— 23,— 15,— — **12⁵⁰**

Schlafröcke — in schwer., warm. Flauschstoffen solid. Qualität 65,— 53,— 49,— — **38—**

wkw-Herren-Gummi-Mäntel — in Köper, Batist, gemust. Cheviots- u. Covercoats-Stoffbezug; m. ganz. Gürtel od. versenkbarem Rückengurt . 29,— 26,— 23,— — **17⁵⁰**

wkw-Herren-Loden-Mäntel — Schlüpferform oder mit Koller offen und geschlossen tragbar, neueste Farben, imprägn. Strichloden . . . . 36,— 29,— 25,— — **18—**

wkw-Herren-Sport-Anzüge — in Loden, Cord und Homespun 2teilig, moderne Form, Breecheshose mit doppeltem Gesäß 53,— 47,— 39,— — **31—**

Wir reservieren ausgesuchte Gegenstände bei ⅓ Anzahlung bis Weihnachten

S. Weiss
HALLE AM MARKT.

Zweigniederlassungen in Merseburg, Bitterfeld, Nordhausen, Mühlhausen i. Thr.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019251218-11/fragment/page=0010

Ein Rückblick auf die Lohnbewegung in der Chemie

Die überaus schlechten Lohnverhältnisse, die in der chemischen Industrie bestehen, und die lächerlich geringen Lohnerhöhungen, die in den letzten 3 Monaten bei den Lohnverhandlungen in den verschiedenen Wirtschaftsgebieten Deutschlands erzielt worden sind, machen es im Interesse der Arbeiter notwendig, daß der Verlauf dieser Lohnbewegungen einer kritischen Betrachtung unterzogen werden. **Der Lebenshaltung entsprechend müßte jeder volljährige Arbeiter heute einen Stundenlohn von mindestens 1,40 bis 1,50 Mark verdienen.** Doch in der chemischen Industrie ist der Lohn trotz guter Konjunktur und hoher Unternehmergewinne ein äußerst niedriger. Um die Löhne der Chemiearbeiter einigermaßen mit den hohen Lebenshaltungskosten auszugleichen, mußte selbst der Fabrikarbeiterverband bei den diesmaligen Lohnbewegungen in allen Wirtschaftsgebieten eine Lohnerhöhung von 20 Prozent fordern. In den freien Tarifverhandlungen wurde von dem Chemiekapital jede Lohnerhöhung abgelehnt. Hier zeigte sich schon, daß die Kapitalisten die Stärkeren waren gegenüber den Vertretern der Gewerkschaften. Die Gewerkschaftsführer konnten nur mit Hilfe des Haupttarifamtes und der Schlichtungsinstanzen Lohnerhöhungen zustande bringen, die auch dementsprechend ausfielen, wie das die nachfolgende Statistik zeigt:

Wirtschaftsgebiet:	Ablaufsz. des alten Tarifs		Ablaufsz. des neuen:		Spitzenlohn der Betriebsarb.: alter:	Spitzenlohn der Betriebsarb.: neuer
1. Kölner Gebiet	2. Aug.	1925	31. 1.	1926	64 Pf.	69 Pf.
2. Mitteldeutsches	15. Sept.	„	31. 1.	1926	60 Pf.	67 Pf.
3. Ludwigshafen	30. Sept.	„	31. 3.	1926	65 Pf.	65 Pf.
4. Frankfurter	17. Okt.	„	31. 5.	1926	66 Pf.	68 Pf.
5. Essener Gebiet	15. Sept.	„	—		64 Pf.	67 Pf.
6. Bayrisches Gebiet	30. Sept.	„	15. 3.	1926	63 Pf.	63 Pf.
7. Hannoversches	15 Okt.	„	28. 2.	1926	59 Pf.	65 Pf
8. Sächsisches	26. Aug.	„	31. 1.	1926	64 Pf.	71 Pf.
9. Hamburger	22. Sept.	„	31. 1.	1926	68 Pf.	75 Pf.
10. Berliner Gebiet	6. Okt.	„	31. 1.	1926	66 Pf.	71,5

Wie aus der Statistik ersichtlich ist, sind in den ersten 7 Gebieten, wo fast alle Werke des Anilintrustes liegen, die Lohnerhöhungen äußerst gering ausgefallen, ja in zwei Gebieten hat keine Lohnerhöhung stattgefunden, in keinem der sieben Gebiete ist ein Spitzenstundenlohn über 70 Pf. zu verzeichnen. Hier zeigt sichs deutlich, wie die Vertrustung der chemischen Industrie sich auf die Lohngestaltung der Arbeiter auswirkt. In den anderen Gebieten ist vorwiegend kleinere chemische Industrie vorhanden und da ist es zu verhältnismäßig besseren Lohnabschlüssen gekommen.

Der Verlauf der Lohnbewegungen ließ eine ganze Reihe von Schwächen und Mängeln des Fabrikarbeiterverbandes erkennen, die vorwiegend auf die reformistische Gewerkschaftspolitik zurückzuführen sind. Bei Ablauf der Tarife wurde in den Wochen vorher keine aufrüttelnde Propaganda in Wort und Schrift über die niedrigen Löhne in der Chemie getrieben. Mit keinem Wort wurde den Arbeitern und besonders der Oeffentlichkeit gesagt, **wie niedrig die Löhne der Arbeiter sind im Verhältnis zu den Riesengewinnen, die die Unternehmer der chemischen Großindustrie einstecken.** An die Herausgabe einer Broschüre über die Löhne und Profite der Unternehmer, wie dies im Jahre 1907 von Max Quark im Auftrage des Hauptvorstandes des Fabrikarbeiterverbandes geschah, hat man nicht gedacht.

Des weiteren hätte der Fabrikarbeiterverband **Belegschaftsversammlungen** für die Großbetriebe der Chemie abhalten sollen, um die Arbeiterschaft zu mobilisieren. Beides hätte zweifellos wesentlich zur Stärkung der Organisation beigetragen und eine günstige Basis für die Gewerkschaftsvertreter bei den Lohnverhandlungen geschaffen. Statt dessen wurde die Lohnfrage im Verbandsorgan „Der Proletarier" während der Zeit, wo in einer ganzen Anzahl Wirtschaftsgebiete die Tarifverhandlungen schwebten, überhaupt nicht behandelt. Erst als der Kampf im Frankfurter und bayrischen Gebiet im Gange war, brachte der „Proletarier" einige Artikel. Von den Lohnverhandlungen vor dem Kampfe wurde nur das Ergebnis eines Schiedsspruches in einem Gebiet mitgeteilt. Die ganze Haltung des Verbandsorgans erweckt den Eindruck, daß der Hauptvorstand möglichst wenig von den schlechten Löhnen der Chemiearbeiter berichtet, um das klägliche Resultat der Lohnergebnisse nicht so kraß in Erscheinung treten zu lassen.

Zwei wichtige Lehren sind aus dem Kampf in Hessen und Bayern zu ziehen. Mit aller Deutlichkeit hat sich hier gezeigt, daß von seiten des Unternehmertums allen weiteren Lohnforderungen der Arbeiter der größte Widerstand entgegengesetzt wird. Demzufolge muß man damit rechnen, daß bei Ablauf der neuen Tarife in sämtlichen Wirtschaftsgebieten keine Aussichten auf neue Lohnerhöhungen durch Verhandlungen und Schlichtungsausschüsse bestehen. Des weiteren hat sich aus dem Kampf ergeben, daß bezirklich geführte Kämpfe keinen Erfolg mehr haben. Will der Fabrikarbeiterverband bei Ablauf der gegenwärtigen Lohntarife für die Arbeiterschaft Erfolge erzielen, so ist eine stärkere Agitation und die Führung der Kämpfe auf breiter Grundlage notwendig.

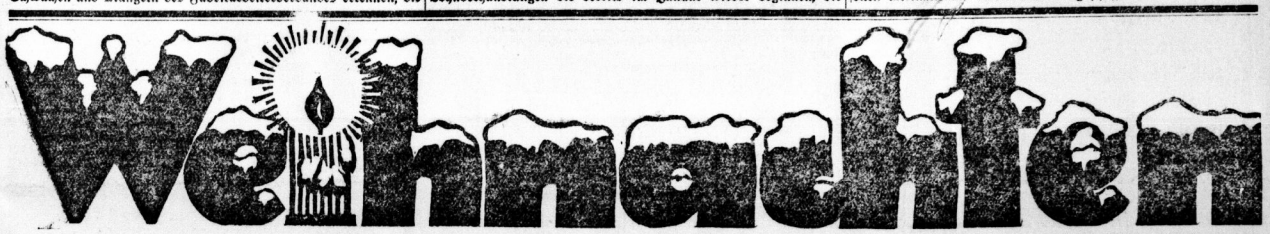
Während des Kampfes hat sich aber auch gezeigt, wie äußerst schlecht das Organisationsverhältnis heute in den chemischen Betrieben ist. Das dem so ist, daran trägt sehr viel Schuld das schwächliche auf Wirtschaftsfrieden eingestellte agitatorische Auftreten der reformistischen Gewerkschaftsführer und das Verhalten des Verbandsorgans bei der Behandlung der Arbeiterinteressen. Heute schon müssen die oppositionellen Kollegen in den chemischen Betrieben den Arbeitern klarmachen, daß **bei den neuen Lohnverhandlungen die bereits im Januar wieder beginnen, die Aussichten des Erfolges äußerst trübe sind, wenn die Arbeiter der freigewerkschaftlichen Organisation, dem Fabrikarbeiterverband fernbleiben.** Heute schon muß die Lohnfrage zu einer lebhaften Agitation in den Betrieben führen und die Arbeiterschaft mobilisieren. Große Belegschaftsversammlungen und Masseneintritte in den Fabrikarbeiterverband müssen der Ausdruck der beginnenden Aktivität der chemischen Arbeiterschaft sein. In den Gewerkschaftsversammlungen des Fabrikarbeiterverbandes muß über die Lehren der vergangenen Lohnbewegungen diskutiert werden und den reformistischen Gewerkschaftsführern klarzumachen, daß Einzelkämpfe bei der Konzentration des Chemiekapitals keinen nennenswerten Erfolg mehr sichern können. Geschieht das, dann werden die zukünftigen Lohnbewegungen nicht mehr dieses klägliche Ergebnis zeitigen, wie die vergangenen, und es besteht dann die Möglichkeit, daß die deutschen Chemiearbeiter endlich einen menschenwürdigen Lohn erreichen.

Ein Scharfmacher-Programm
des Reichsverbandes der deutschen Industrie

(Eig. Drahtm.) **Berlin**, 18. Dezember.

Auf einem Pressеabend des **Reichsverbandes der deutschen Industrie** wurde vom Vorsitzenden, Geheimrat Duisberg, ein Wirtschaftsprogramm vorgelegt, das in seinen wesentlichen Punkten folgendes besagt:

Die **öffentlichen Ausgaben** von Reich, Ländern und Gemeinden müssen **eingeschränkt** werden. Steuerüberschüsse dürfen nicht in Unternehmen geleitet oder ganze Produktionswerke in staatliche oder kommunale Bewirtschaftung übernommen werden. Sie sollen vielmehr den Kreditbanken zugeteilt werden. Die **Sondergerichtsbarkeit** für gewerbliche Streitigkeiten ist **einzuschränken.** Die **Wohnungszwangswirtschaft soll verschwinden. Soziale Fürsorge** soll zwar aufrechterhalten bleiben, jedoch unter der Voraussetzung, daß sich die Beiträge den tatsächlichen Leistungen anpassen, auch darf bei den Empfängern sozialer Unterstützung niemals die Empfindung eigener Verantwortung zerstört werden. Der **Lohn** muß sich nach Leistung und Produktivität der Arbeit richten. Bei **Tarifverträgen** ist jede Schematisierung zu vermeiden. Das Gleiche gilt für die Anwendung des Achtstundentages. Die **betriebliche Regelung der Arbeitszeit** im Einvernehmen mit der Belegschaft darf durch öffentliches Zutun nicht unterbunden oder gehemmt werden. Jeder Einzelne, der am Erzeugungsprozeß beteiligt ist, muß ein Maximum leisten. **Normalisierung und Typisierung müssen angestrengt werden,** ebenso Rationalisierung durch Konzentration mit dem Ziel, die Erzeugung weitgehendst zu spezialisieren, zu verbessern und zu verbilligen. **Industriekartelle** sind deshalb **unentbehrlich.** Der zügellose Wettbewerb auf dem Weltmarkt kann auf die Dauer nicht aufrechterhalten werden. Aus diesem Grunde sollen **internationale Kartelle Ordnung schaffen.**



Wollwaren
Trikotagen

Baskenmützen in reicher Farbenauswahl, Wolle 1,35 **0,95**
Kinder-Garnituren Schal und Mütze, reine Wolle, schöne Farben ... 2,45 **1,95**
Frauen-Westen schwarz, ohne Aermel, Strapazierqualität 3,50 **2,95**
Sportwesten für Damen und Herren reine Wolle, schöne Farben 6,95 **5,75**
Korsettschoner in verschiedenen Längen 0,95 0,75 **0,55**
Damen-Schlüpfer mit angerauhtem Futter moderne Farben, alle Größen 2,25 **1,65**

Herren-Wäsche

Oberhemden gestreift, mit Kragen, aus gutem Perkal **4,95**
Weiße Oberhemden mit Piquéfaltenbrust und fester Manschette **4,95**
Herren-Normalhemden mit Doppelbrust 2,95 2,70 **2,45**
Herren-Normalhosen gute Qualität 2,40 2,15 **1,90**

Leinen * Baumwollwaren

Linon kräftige Qualität, eigene Ausrüstung für Bettwäsche, Bettbreite 1,25, Kissenbreite **0,75**
Bettbezug mit Kissen, aus kräftigem Wäschestoff **5,35**
Bettbezug mit 2 Kissen, aus prima Bettsatin **12,75**
Bettlaken aus schwerem Linon, 200 lang **2,45**
Frauenlob das ideale, feinfädige Wäschetuch, 10 Meter-Kupon **9,50**
Hallorenlob das beliebte, kräftige Hemdentuch, 10 Meter-Kupon **10,50**

Tischwäsche

Tischtücher aus gutem Damast, in verschiedenen Mustern **2,75**
1 Riesenposten Tischdecken in vielen schönen Mustern **1,65**
Kaffeegedecke mit 6 Servietten in vielen schönen Farben **3,50**

Damen-Wäsche

Damenhemd in verschiedenen Ausführungen, Trägerform mit Hohlsaum oder Stickerei 2,25 1,95 **0,98**
Achselschluß-Hemden eigene Anfertigung, verschiedene Qualitäten 3,50 3,00 **2,75**
Damen-Beinkleider mit Stickerei-Einsatz und Hohlsaum 3,75 2,25 **1,30**
Damen-Nachthemden mit Einsatz und Stickerei 4,75 3,95 **2,95**

Schürzen
Hüfthalter

Jumper-Schürze aus prima Gingham oder buntem Creton, mit Hollpaspel und Täschchen 1,95 1,50 **0,88**
Kasak-Schürze aus waschechtem gestreiftem Gingham, mit farbiger Paspelierung und Tasche 3,50 2,95 **1,75**
Jumper-Schürze aus pa. Satin, in entzückenden Mustern, mit einfarb. Rollpaspel, elegante Ausführung 3,95 2,75 **2,25**
Weiße Jumper-Schürze aus duftigen Stoffen, reich mit Stickerei-Ein- und Ansatz 3,50 2,50 **1,95**
Hüfthalter aus festem Drell, weiß, beige, natur mit Gummigurt und Strumpfhaltern 3,50 2,50 **1,90**
Büstenhalter aus gutem Wäschestoff, tadelloser Sitz 1,35 0,85 **0,78**

Handschuhe
Strümpfe

Damen-Strümpfe Kunstseide mit Florsohle und Florrand, schwarz und grau **0,98**
Damen-Strümpfe Waschseide 2. Wahl mit kleinen Fehlern, schwarz und verschiedenen Farben ... **2,75**
Herren-Socken Pr. Seidenflor, 2. Wahl mit kleinen Fehlern **1,35**
Damen-Handschuh Trikot, 2 Dr., farbig **0,88**

BRUMMER u. Benjamin
Halle. Große Ulrichstraße 22-24 — Rannischer Platz

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019251218-11/fragment/page=0011

Großer Weihnachtsverkauf

Herren-Unterzeuge

Herrenhemden Normal, wollgemischt	Stück 2,45
Herrenfutterhemden Trikot	Stück 3,50
Herrenbarchenthemden	Stück 2,75
Herreneinsatzhemden	Stück 1,95
Herrenhosen Normal, wollgemischt	Stück 1,90
Herrenstrickjacken	Stück 4,50
Herrenjagdwesten	Stück 5,00

Damen-Unterzeuge

Damen-Untertaillen gestrickt	Stück 0,95
Damen-Untertaillen gestrickt, mit ganzem Aermeln	Stück 1,50
Damen-Untertaillen mit Futter	Stück 1,65
Damen-Untertaillen mit Futter und ganzen Aermeln	Stück 2,35
Damen-Schlüpfer mit angenähtem Futter	Stück 1,65
Damen-Beinkleider aus farbigem Barchent	Stück 2,75
Damen-Barchentröcke farbig	Stück 2,85

Bett-Wäsche

Bettbezüge fertig, fertig genäht, mit 2 Kopfkissen	Stück 5,95
Bettbezüge weiß, fertig genäht, mit 2 Kopfkissen	Stück 6,25
Bettlaken aus Linon, mit Hohlsaum	Stück 3,50
Bettlaken aus Barchent, farbig	Stück 1,25
Bettlaken aus Barchent, weiß	Stück 2,50
Bettdecken weiß Waffel	Stück 3,90
Bettdecken farbig Waffel	Stück 4,75

Handschuhe

Damen-Handschuhe Trikot	Paar 0,68
Damen-Handschuhe halb gefüttert	Paar 0,98
Damen-Handschuhe Leder-Imitat	Paar 1,55
Damen-Handschuhe ganz gefüttert	Paar 1,75
Herren-Handschuhe Trikot, mit Druckknopf	Paar 0,75
Herren-Handschuhe halb gefüttert	Paar 1,35
Herren-Handschuhe ganz gefüttert	Paar 1,85

Damen-Bekleidung

Damen-Blusen Jumper-Form aus gestreiftem Sportflanell	Stück 0,98
Damen-Jumper aus karierten Stoffen, mit Knopfgarnitur	Stück 1,95
Backfischkleider aus karierten Stoffen	Stück 2,85
Damen-Kleider aus Cretonne, in lichten Farben	Stück 12,75
Damen-Mäntel aus guten Winterstoffen	Stück 6,50
Damen-Mäntel aus Plauch, mit Krimmerbesatz, mod. Verarbeitung	Stück 9,50
Damen-Mäntel aus farbigen Tuchen mit Tressengarnitur	Stück 16,50

Seidenstoffe

Waschseiden Karos und Streifen	Meter 2,75
Helvetia-Seiden hell- und dunkelgrundig	Meter 3,15
Eoliennes Wolle mit Seide, in vielen Farben	Meter 5,90
Crêpes de chine ca. 100 cm breit, reine Seide	Meter 6,75
Messaline-Karos reine Seide	Meter 3,25
Paillette-Seiden in vielen Farben	Meter 3,25
Messaline-Seiden große Farbenauswahl	Meter 3,25

Rauh- u. Kragen-Schals

Rauh-Schals für Kinder, reine Wolle	Stück 0,95
Rauh-Schals reine Wolle, für Damen und Herren	Stück 2,50
Rauh-Schals reine Wolle, für Damen und Herren	Stück 4,75
Kragen-Schoner aus Kunstseide	Stück 0,95
Kragen-Schals aus Kunstseide	Stück 1,60
Kragen-Schals aus Kunstseide	Stück 2,25
Kragen-Schals aus Kunstseide, moderne Karos	Stück 3,50

Kleiderstoffe

Hauskleiderstoffe doppeltbreit, Karos und Streifen	Meter 0,85
Blusenstreifen mit Kunstseide	Meter 1,15
Kleider-Karos doppeltbreit	Meter 1,45
Plaid-Karos 100 cm breit	Meter 1,95
Popelines reine Wolle, doppeltbreit	Meter 2,55
Cheviots reine Wolle, doppeltbreit	Meter 1,75
Kostüm-Stoffe 130 cm breit	Meter 2,25

Herren-Artikel

Bunte Oberhemden mit gefütterter Brust und Kragen	Stück 4,95
Weiche Kragen	Stück 0,27
Eckenkragen	Stück 0,55
Steh-Umlegekragen	Stück 1,00
Gummi-Hosenträger	Paar 0,55
Herren-Gamaschen	Paar 4,90
Herren-Hüte	Stück 3,75

Sonntag von 1/2 12 bis 6 Uhr geöffnet

I. LEWIN

Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3

Handarbeiten

Küchen-Handtücher vorgezeichnet	Stück 0,95
Kissen vorgezeichnet	Stück 0,95
Decken 60/60 vorgezeichnet	Stück 1,50
Decken 130/160	Stück 6,25
Decken 80/80 mit Einsatz und Spitze	Stück 0,45
Küchengarnituren 5-teilig, vorgezeichnet	Garnitur 5,75
Quadrate vorgezeichnet	Stück 0,15

Herren-Krawatten

Selbstbinder neue Karos	Stück 0,75
Selbstbinder neue Farbenstellungen	Stück 1,45
Selbstbinder elegante Muster	Stück 2,25
Regattes mit Band oder Bügel	Stück 0,85
Regattes moderne Form	Stück 1,25
Regattes breite Form	Stück 2,65
Diplomaten schicke Form	Stück 0,75

Kinder-Mützen

Strickmützen für Knaben	Stück 0,75
Flauschmützen für Knaben	Stück 0,90
Mädchenmützen farbiger Flauch	Stück 1,75
Plüschsüdwester schwarz	Stück 3,90
Samt Pomponmützen	Stück 2,50
Garnituren Mütze mit Schal	Garnitur 1,90
Garnituren Mütze mit Schal, für große Kinder	Garnitur 3,90

Zur Festbäckerei
empfehlen wir sämtliche Backartikel zu den billigsten Tagespreisen, wie

Mandeln (bitter)		Schmelzmargarine	
Mandeln (süß)		Thagin (Kokos-Spezialfett)	
Mandelersatz		Tyaganin (Schmalzersatz)	
gr. Kokosnuß		Amerik. Schweineschmalz (Block)	
Sultaninen			
Gr. Rosinen			
Korinthen	2107		
Zitronat		Baumbehang:	
Weizenmehl		Pistazienkerne, geschälte, überzogene Fondantringe, Herzen usw.	
Auszugmehl		Schokoladen (bestreut und unbestreut)	
Margarine in verschied. Preislagen			

Mignonherzen u. feinste Honigkuchen, Walnüsse, Haselnüsse

Hamburger Kaffee-Lager
Thams & Garfs
Hohenmölsen Lützner Straße | Zeitz Kauschwitzer Str. | Teuchern Markt

Schulbücher empfehlen die Volksbuchhandlungen

Wir empfehlen zum Weihnachtsfeste
prima argentinisches Ochsenfleisch (gefroren)

zum Kochen	℔ 0,75
zum Braten	℔ 0,80
ohne Beilage	℔ 1,—
Rouladen	℔ 1,10
Gehacktes und Goulasch	℔ 0,95

Frisches Rind-, Kalb- und Schweinefleisch, Schmeer und fettes Fleisch ℔ 1,40
Tollringer Blut- und Leberwurst ℔ 1,60
Thüringer Knackwurst ℔ 1,50
Salami, Zervelat, Mortadella-Wurst
Rindfleischwurst ℔ 1,10
Knoblauchwürstchen ℔ 0,60

Karl Wahl & Sohn, Zeitz
Wasservorstadt

Verkaufe Freitag u. Sonnabend:
Fr. jung. Rindfleisch Pfd. 0,80 Mk.
ohne Knochen Pfd. 1,00 Mk.
hochfeine Stütze Pfd. 0,40 Mk.
Brektopf Pfd. 1,00 Mk.
Fritz Spangenberg, Zeitz
Tiergartenstraße 19 2117

Werbt f. d. Klassenkampf

Prima Mast-Rindfleisch à Pfd. 90 Pf. und 1,— Mk.
Sonnabend auf d. Wochenmarkt
D. Fischer
Weißenfels

Konsum- und Produktivverein zu Zeitz
eGmbH.

Manufaktur- und Schuhwaren-Abteilung
Zeitz Michaelistirchhof Zeitz

Unsere Warenabgabestelle ist Sonntag, den 6., 13. und 20. Dezember von mittags 1/2 12 Uhr bis abends 6 Uhr geöffnet

Als Weihnachtsgeschenke empfehlen wir:
Klubwesten — Jagdwesten — Sweaters
Wollschals — Wolltücher
365 Handschuhe
Unterhosen — Normalhemden
Barchentröcke — Barchenthosen
Bettzeuge — Inletts — Damaste
Bettfedern
Handtücher — Tischtücher — Wischtücher
Taschentücher, weiß und bunt
Schuhwaren für Herren, Damen und Kinder
Filzschuhwaren

Mitglieder, deckt Euren Bedarf im eigenen Geschäft!

Zeitzer Musikhaus
Inh. Otto Linisch
Fernruf 1917 — Neumarkt 20

Sprechapparate
Schallplatten
Streich-, Zupf- u. Schlaginstrumente
in größter Auswahl zu äußerst billigen Preisen 2123

Herrliche Kinderinstrumente

Reparaturen in eigener Werkstatt prompt und gewissenhaft

Gemeinschaft proletr. Freidenker
Ortsgruppe Zeitz
Sonnabend, den 19. Dezember, abends 7 1/2 Uhr, in der „Guten Quelle"

Wintersonnenwend-Feier

Mitwirkende: 2122
Arb.-Mandolinen-Orchester Zeitz
Gesang-Verein „Liederhalle"
Rezitationen: Genosse Franken

Hierzu laden wir unsere werten Mitglieder und die Arbeiterschaft eingeladen ein Eintritt frei

---

Zeitungsträgerin
für Trebitz bei Können für den 1. Januar 1928 gesucht. Zu melden bei Paul Berger

---

Der Arbeiter
kauft seine
Wintermäntel, Anzüge, Gummimäntel, Hosen, Joppen und sonstige Garderoben nur in Riesels
Herren-Garderoben-Etagen-Geschäft
Halle a. S., Gr. Märkerstr. 22 I, gegenüb. Eiverge
Große Auswahl! Billige Preise!

Martha Schladitz
Markt 21 220
Bekanntes Spezialgeschäft für
Wolle, Trikotagen, Strümpfe

Geschäfts-Eröffnung
Hierdurch erlaube ich mir, meiner werten Kundschaft mitzuteilen, daß ich Sonnabend, den 19. Dez., hier, Schweitzschestr. 19 eine erstklassige Schweine-Schlachterei eröffne 4449
Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, nur wirklich beste Ware zu liefern. Hochachtungsvoll
Gustav Both
Fleischermeister

Zentralbibliothek Halle, Burgstraße 27
(Volkspark) ca. 5000 Bände stehen allen organisierten Arbeitern und Angestellten zur Verfügung.
Geöffnet Dienstag und Donnerstag, abends 6 bis 8 Uhr
Bücherverzeichnisse zu haben in der Volksbuchhandlung, Harz 42/44

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019251218-11/fragment/page=0012